

Vorlage		
Federführende Dienststelle: FB 36 - Fachbereich Klima und Umwelt Beteiligte Dienststelle/n: E 18 - Aachener Stadtbetrieb FB 20 - Fachbereich Finanzsteuerung FB 61 - Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur		Vorlage-Nr: FB 36/0313/WP18 Status: öffentlich Datum: 08.08.2023 Verfasser/in: Hanna Bümmerstede
Weiterführung des Kooperationsprojektes im Bereich Grünpflege und Naturschutz mit einem sozialen Beschäftigungsträger hier: Finanzierung		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
29.08.2023	Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	Anhörung/Empfehlung
27.09.2023	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Rat der Stadt Aachen, einer erneuten Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Aachen und einem sozialen Beschäftigungsträger mit einer Laufzeit von 4 Jahren zuzustimmen.

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Er stimmt einer erneuten Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Aachen und einem sozialen Beschäftigungsträger mit einer Laufzeit von 4 Jahren zu.

Sibylle Keupen
Oberbürgermeisterin

Dez. II	Dez. VII	Dez. III	FB 20/100	FB 36/000	FB 36/400	FB 61/000	FB 61/500
per Email 21.08.2023 Grehling	per Email 09.08.2023 Thomas	per Email 23.08.2023 Burgdorff	per Email 21.08.2023 Kölpin	per Email 08.08.2023 Meiners	Per Email 08.08.2023 Bümmerstede	per Email 10.08.2023 Strehle	per Email 09.08.2023 Weitenberg

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
	x		

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschriebener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			

für FB 36: 4-130103-926-6 – 52410000 (Kooperationsprojekt Naturschutz)

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2023*	Fortgeschriebener Ansatz 2023	Ansatz 2024 ff	Fortgeschriebener Ansatz 2024 ff	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	61.000 €	371.800 €	183.000 €	183.000 €	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	61.000 €	371.800 €	183.000 €	183.000 €	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	-310.800 €		0 €			
	Deckung vorhanden		Deckung vorhanden			

Für FB 61: 4-120102-905-4 – 52410000 (Unterhaltung Projekt Pferdelandpark)

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2023*	Fortgeschriebener Ansatz 2023	Ansatz 2024 ff	Fortgeschriebener Ansatz 2024 ff	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	30.000 €	39.600 €	90.000 €	90.000 €	0	0

Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	30.000 €	39.600 €	90.000 €	90.000 €	0	0
+ <i>Verbesserung</i> / - <i>Verschlechterung</i>	-9.600 €		-0 €			
	Deckung vorhanden		Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen:

Für E 18 fallen zusätzliche Kosten von 17.300 € p.a an, die im Wirtschaftsplan abgebildet werden.

Die zusätzlichen zahlungswirksamen Mehraufwendungen können im Jahr 2023 durch Einsparungen bei der Haushaltsposition 4-140101-960-1 53170000 „Förderung gewerblicher Klimaschutzprojekte“ gedeckt werden.

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
X			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			X

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
X			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
 überwiegend (50% - 99%)
 teilweise (1% - 49 %)
 nicht
 nicht bekannt

Erläuterungen:

Die Stadt Aachen, hier der Aachener Stadtbetrieb und die Fachbereiche Klima und Umwelt sowie Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur kooperieren seit Ende der 1990er Jahren erfolgreich mit verschiedenen sozialen Beschäftigungsträgern in Gemeinschaftsprojekten im Natur- und Landschaftsschutz sowie in der Grünflächenpflege, zuletzt mit dem Sozialwerk Aachener Christen e.V. im Kooperationsprojekt „QUO VADIS“.

Das Sozialwerk verfolgt die sozial- und arbeitsmarktpolitischen Ziele, Langzeitarbeitslosen den Wiedereinstieg in die Beschäftigung zu ermöglichen und sie durch unterstützende Beratung, Begleitung, Aus- und Weiterbildung im Rahmen des Kooperationsprojektes für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Durch die Kooperation in den Bereichen zum Erhalt und zur Pflege des Gartendenkmals und Landschaftsparks Lousberg sowie zur Begrünung, Pflege und Säuberung von Flächen im Bereich des Weißen Weges und im Müschpark sowie durch die Arbeiten im Bereich der Natur- und Landschaftspflege wurde bereits ein wertvoller Beitrag zur Verbesserung des Biotop- und Landschaftsschutzes, zur Erhöhung des städtischen Umweltstandards und der natürlichen Wohlfahrtswirkungen sowie zur Verschönerung und Anreicherung des Landschaftsbildes und der Naherholung in der Stadt Aachen geleistet.

Der Aufgabenbereich umfasst die Wahrnehmung von verschiedenen Aufgaben in räumlich getrennten und inhaltlich abgegrenzten Tätigkeitsfeldern (die Jahresberichte sind der Vorlage beigelegt):

1. „Weißer Weg“

Im Rahmen der EuRegionale 2008 wurde der „Pferdelandpark“ entwickelt. Der Weiße Weg mit seinen besonderen Stationen und das Gartendenkmal Müschpark sind besondere Projekte des „Pferdelandparks“, die dazu einladen, die vielfältige Kultur- und Naturlandschaft im Aachener Stadtgebiet und darüber hinaus zu entdecken.

Vielfältige Landschaftselemente im Bereich des Weißen Weges, der sich 30 km lang vom Lousberg bis nach Kerkrade erstreckt, haben für die Entwicklung und Erhaltung der Natur sowie Förderung und Erhalt eines hochwertigen Landschaftsbildes eine hohe Bedeutung.

Darüber hinaus bietet das Leitsystem des Weißen Weges mit Hinweis- und Informationselementen sowie seine besondere Situation mit besonderen Aufenthaltsqualitäten (z.B. die Hängematten am Lousberg) eine wichtige stadtnahe Erholungs- und Freizeitfunktion.

Durch den Beschäftigungsträger durchgeführte Aufgaben:

- ⇒ Regelmäßige Inspektion des „Weißen Weges“ insbesondere dort, wo der „Weiße Weg“ die einzige Wegenutzung darstellt. Dasselbe gilt für die Stationen Lousbergterrasse, Müschpark (ganz), Höhenpromenade, Tuchwerk und Umfeld entlang des Wildbaches bis zum ehemaligen ELSA-Gelände, Verborgene Mitte, Obeliskplatz und Lindenrondell,
- ⇒ Pflege und Freihaltung der Stationen inklusive Zuwegung,
- ⇒ Freihaltung der Sitzgelegenheiten entlang des „Weißen Weges“,
- ⇒ Errichtung, Pflege und ggf. Reparatur von durch Vandalismus beschädigter Beschilderungen, Info-Stellen, Sitzmöglichkeiten, Mülleimer, Entfernen/Übermalen von Graffiti.

2. Müschpark/Lousberg

Der Lousberg ist eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Aachens. Er ist gleichzeitig geologisches Naturdenkmal, archäologisches Denkmal als „Neolithisches Bergwerk auf dem Lousberg“ und Parkdenkmal seit 1995.

Es handelt sich um einen als Gartendenkmal anerkannten Landschaftspark, der vom Düsseldorfer Hofgärtner Maximilian Friedrich Weyhe 1814 angelegt wurde. Zusammen mit den benachbarten Lammertz- und Müschpark erfüllt die Gesamtanlage die Funktion eines für alle Bürger*innen zugänglichen Landschaftsgartens. Morphologisch ragt der Lousberg in Form eines Zeugenberges mit Hangneigungen bis 60° über den Aachener Kessel heraus. Unter der Deckschicht als Kalkstein mit Feuersteineinschlüssen werden die Steilhänge aus verschiedenen Sandsteinschichten gebildet. Prähistorisch wurde der Feuerstein in der Jungsteinzeit in einem Feuersteinbergwerk abgebaut, es handelt sich somit um eines der ältesten „Industriedenkmal“ der Region. Aufgrund der Steillage und mit den vorliegenden geologischen und natürlichen Gegebenheiten (z.B. Sanduntergrund, Abraumhalde, Bodenbeschattung, Trittschäden) ist der Sandstein stark erosionsgefährdet (z.B. großflächiges Hangkriechen, Erosionsrinnen). Dies hat zur Folge, dass die Hangflächen ständig in Bewegung sind.

Der Bewuchs wird überwiegend aus Laubbaumarten geprägtem Wald bis zum Übergang zu parkähnlichen Strukturen geprägt. Einige Freiflächen und Freizeitanlagen sind ebenfalls vorhanden. Hier sind das Verstehen und der Erhalt des Gartendenkmals die fachlich erforderliche Grundlage für die Pflege der Anlage.

Durch den Beschäftigungsträger durchgeführte Aufgaben:

a) Vegetationspflege

- ⇒ Rasenmähd mit Handrasenmähern und Freischneidern in regelmäßigen Abständen in der Vegetationsperiode,
- ⇒ Gehölz-, Strauch- und Heckenschnitt entlang von Straßen, Wegen, auf Spielplätzen und Spielgeräten mit motormanuellen Maschinen.

b) Landschaftsbau

- ⇒ Unterhaltung und Pflege des wassergebundenen Wegesystems in der Parkanlage, zum größten Teil nicht befahrbar,
- ⇒ Säuberung der Entwässerungssysteme an den Wegeflächen,
- ⇒ großflächiger manueller Hangverbau und Hangsicherung mit natürlichen Materialien (Faschinen),
- ⇒ Errichtung, Unterhaltung und Reparatur der vorhandenen Treppenanlagen,
- ⇒ Pflege und Unterhaltung der Kneipp-Becken,
- ⇒ ergänzende Pflanzungen,
- ⇒ Instandhaltung der Wegeführung.

3. Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft

Aachen weist eine überaus abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaft auf. Um Fehlentwicklungen in der Landschaft entgegenzuwirken und den Erhalt der prägenden Landschaftselemente, die Förderung der natürlichen Biotop- und Habitatstrukturen und die Wahrung der Erholungsfunktion der Landschaft sicherzustellen, bedarf es einer regelmäßigen und qualifizierten Pflege. Insbesondere der Verlust wichtiger und seltener Landschaftselemente wie beispielsweise Streuobstwiesen, Feucht- und Magerflächen sowie seltener Biotope sind hier zu nennen.

Diese besonderen Landschaftselemente haben für die Entwicklung und die Erhaltung der Natur und des Landschaftsbildes eine besondere Bedeutung.

So sind sie für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten von hoher Relevanz und bilden häufig die notwendige Lebensgrundlage. Aus diesem Grunde ist die Anreicherung der Landschaft, insbes. die Neuanpflanzung von (Obst-)Bäumen, Sträuchern, Hecken und Gehölzen zur ökologischen Verbesserung von Brut- und Lebensraumbedingungen für geschützte Arten wie beispielsweise den Steinkauz von großer Bedeutung.

Gefahr für diese wertgebenden Strukturen besteht auch durch die zunehmende Verbreitung von Neophyten im Stadtgebiet, durch Vandalismus (zerstörte Schilder über Schutzausweisungen) und eine deutliche Zunahme an Meldungen durch die Naturschutzwacht und der Bürger*innen der Stadt Aachen über „wilden Müll“ und andere Verstöße in der Landschaft. Insbesondere die Verbreitung von Neophyten wie der phototoxischen Herkulesstaude oder dem indischen Springkraut bedingt einen zunehmenden Handlungsdruck. Ziel ist es, invasive Arten soweit zurückzudrängen, dass sich schutzwürdige Flächen (Natur- und Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile) entsprechend den Schutzziele weiter entwickeln können (Orchideenwiese, Feuchtflächen, Bachufer, Magerweiden etc.).

Durch den Beschäftigungsträger durchgeführte Aufgaben:

a) Landschaftsschutz

- ⇒ Pflege- und Instandsetzungsarbeiten in Naturschutzgebieten, z.B. Abbau, Neubau und Reparatur von Zäunen in Schutzgebieten, Entfernen von Graffiti auf Schildern von Schutzgebietsausweisungen und Schautafeln in Naturschutz- und FFH-Gebieten, Einrichtung, Pflege und Reparatur von Ausstattungselementen (Bänken, Schutzhütten, Müllbehältern, Wasserzapfstellen, Hinweisschildern)
- ⇒ Verbisschutz vor dem Biber an schützenswerten Bäumen in Naturschutzflächen

b) Bekämpfung invasiver Arten zum Erhalt und zur Verbesserung der naturräumlichen Situation:

- ⇒ Bekämpfung der Herkulesstaude auf verschiedenen Flächen im gesamten Stadtgebiet durch händischen Arbeitseinsatz in drei Durchgängen, hier mehr als 160 Standorte
- ⇒ Bekämpfung giftiger Pflanzen wie Jakobskreuzkraut auf Naturschutzflächen,
- ⇒ Bekämpfung invasiver Neophyten – Indisches Springkraut, Japanischer Knöterich, Brasilianisches Tausendblatt – in besonders schutzwürdigen Naturschutzbereichen.

c) Biotopschutz

- ⇒ Entbuschung von artenreichen Kalk-Mager-Standorten,
- ⇒ Flächenmahd mit dem Balkenmäher auf extensiv genutzten Naturschutzflächen.
- ⇒ Entwicklung von Feuchtbiotopen, z.B. durch Entbuschungsmaßnahmen

d) Streuobstwiesenentwicklung im Sinne von Natur- und Artenschutz

- ⇒ Instandsetzungs- und Pflegeschnitte an alten Obstbäumen und Kopfweiden,
- ⇒ Pflanzung von Obstbäumen und Gehölzen sowie Bau von Obstgerüsten,
- ⇒ ganzheitliche Pflege und Entwicklung der Obstflächen „Hühnerfarm“ und Grüntal,
- ⇒ Gehölzschnitt und Flächenmahd,
- ⇒ Obsternte in den Streuobstwiesen.

e) Artenschutz

- ⇒ Auf- und Abbau von Amphibienschutzzäunen an Straßen sowie deren Kontrolle,
- ⇒ Mithilfe bei der Umsetzung der Artenschutzkonzepte für die Kreuzkröte, z.B. Anlage Laichgewässer und Herrichtung des Lebensraums,
- ⇒ Bau und Betreuung von Nistkästen für höhlenbrütende Vögel und Insektenhotels für solitärlebende Insektenarten sowie Fledermäusen im Rahmen der jeweiligen Artenschutzkonzepte zur Verbesserung der Lebensraumbedingungen.

f) Diverses

- ⇒ Eigene Unterhaltung, Pflege und Reparatur von Werkzeug und Werkstatt sowie Unterkunft,
- ⇒ Mitwirkung bei der Instandsetzung von Wanderwegen durch vorhandene Schutzgebiete.

Die derzeitige Kooperationsvereinbarung mit dem Sozialwerk Aachener Christen und der Stadt Aachen, hier der Aachener Stadtbetrieb und die Fachbereiche Klima und Umwelt sowie Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur, endet mit Ablauf des 14.01.2024.

Von dem Kooperationsprojekt profitieren beide Seiten. Die Stadt kann damit Arbeiten (insbesondere händig und kleinteilig auszuführende Tätigkeiten), die über das normale Maß hinausgehen und andernfalls nicht oder nicht in der erforderlichen Art und Weise durchgeführt würden, umsetzen und damit eine höhere Qualität bei der Grünpflege und im Biotop- und Landschaftsschutz gewährleisten. Gerade im Bereich des Lousberg in seiner historischen Parkstruktur mit engen Wegen im Steilhang ist eine Bewirtschaftung mit modernen, maschinellen Pflegemethoden nicht kostendeckend möglich. Auch eine Fremdvergabe ist kaum möglich, da viele der Arbeiten, besonders im Bereich des Biotop- und Landschaftsschutzes ein sehr kleinteiliges und z.T. ad-hoc Arbeiten mit einem hohen Erfahrungsschatz (u.a. Standorte einzelner Neophytenkeimlinge inmitten eines Bachtals) bedingen. Darüber hinaus wird den am Projekt teilnehmenden Personen die Möglichkeit einer geregelten Tätigkeit und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gegeben. Ohne die Begleitung durch einen qualifizierten Beschäftigungsträger, der insbesondere die intensive soziale Betreuung und Begleitung der beschäftigten Personen übernimmt, wäre eine Umsetzung nicht möglich.

Es wird daher seitens der Verwaltung eine Weiterführung des Projektes mit einem sozialen Beschäftigungsträger für die bei derartigen städtisch finanzierten Qualifizierungsprojekten üblichen 4 – 5 Jahre gewünscht und es wird angestrebt, die zuvor aufgeführten Arbeiten im Rahmen einer Ausschreibung erneut zu vergeben.

Derzeit belaufen sich die Kosten für das Projekt auf insgesamt 321.779,10 €. Davon entfallen 172.544,00 € auf den Aachener Stadtbetrieb, 126.047,10 € auf den Fachbereich Klima und Umwelt und 23.188,00 € auf den Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur. Durch die anstehende Erhöhung des Mindestlohnes und durch inflationsbedingte Kostenerhöhungen muss von einer Erhöhung der Projektkosten von mindestens 10 % ausgegangen werden, so dass sich ab 2024 ein Gesamtbetrag in Höhe von 353.957,00 € ergibt. Für den Fachbereich Klima und Umwelt ergibt sich eine zusätzliche Erhöhung der Haushaltsmittel, da ein Teil der Maßnahmen bislang über Ersatzgeld (zweckgebundene Mittel für den Naturschutz) kofinanziert werden konnte. Diese Möglichkeit entfällt ab 2024, wobei der Fachbereich Klima und Umwelt derzeit in Gesprächen mit der Bezirksregierung Köln steht, um zu erwirken, dass Ersatzgelder ggfs. von dort zur Verfügung gestellt werden können.

Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 353.957,00 € entfallen auf den Aachener Stadtbetrieb 189.798,40 €, auf den Fachbereich Klima und Umwelt 138.651,81 € und Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur 25.506,80 €.

Anlagen:

- Projektberichte des Sozialwerkes Aachener Christen 2020 bis 2022

SOZIALWERK

AACHENER CHRISTEN



PROJEKTBERICHT

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Worte	Seite 03
Auflisten der Arbeiten (Stunden 2020)	Seite 04 - 09
QuO VADIS Jahresrückblick 2020	Seite 10 – 33
Informationen zum Projekt	Seite 34 - 35

Einleitende Worte

Mit diesem Projektbericht möchten wir unseren Kooperationspartnern und den politischen Gremien der Stadt Aachen unsere Arbeit vorstellen.

Ziel ist zum einen darzustellen, wie wir die geschlossenen Kooperationen umsetzen. Hier wollen wir unseren Einsatz im jeweiligen Arbeitsbereich darlegen und dies anhand unsere Stundenauflistung belegen.

Zum anderen wollen wir einen Einblick in die Rahmenbedingungen und die Arbeitsweisen unseres Projektes bieten, um ein besseres Verständnis für unser Tun zu ermöglichen.

Insbesondere die enge konstruktive Zusammenarbeit mit dem Jobcenter der StädteRegion Aachen macht diese Form des Projektes erst möglich.

Neben den Aufgaben, die unsere Arbeitstrupps zur allgemeinen Zufriedenheit erfüllen, sind es die Menschen selbst, die eine sinnvolle Beschäftigung nach langer Arbeitslosigkeit ausüben und im Mittelpunkt unseres Auftrages stehen.

Diese in ihrer Arbeit zu unterstützen, zu befähigen, fachlich anzuleiten und zu qualifizieren gehört zu den Kernaufgaben des Teams aus Pädagog*innen und fachlich geschulten Anleiter*innen. Unsere Bemühungen mit ihnen gemeinsam einen Teil ihres Weges hin zu einer dauerhaften Beschäftigung zu gehen ist ein wesentliches Ziel unserer Arbeit.

Wir hoffen auf Ihr Interesse an den folgenden Ausführungen und freuen uns über Nachfragen und Anregungen.

Sehr gerne zeigen wir auch unsere Arbeit vor Ort und freuen uns über Ihren Besuch.

Ihr Quo VADIS Team

Ausgeführte wiederkehrende Aufgaben für den Fachbereich E 18 des Arbeitstrupps Lousberg / Müschpark vom Projekt Quo VADIS IV in dem Jahr 2020

Maßnahme	Arbeitsstunden gesamt
Intensivrasenmahn	
<ul style="list-style-type: none"> mit /ohne Aufnahme mit Hand- oder Aufsitzmähern und Freischneidern in regelmäßigen Abständen in der Vegetationsperiode zwischen März und November 	291
extensive Wiesenmahden	
<ul style="list-style-type: none"> 2x jährlich Mahd Hochstaudenfluren Mahd 1x jährlich 	707
Gehölz- und Strauchschnitt	
<ul style="list-style-type: none"> Verkehrssicherungsschnitt entlang von Straßen, Wegen, Zäunen, Spielgeräten usw. nach Bedarf innerhalb der Vegetationsperiode Gehölzschnitt im Winterhalbjahr, Schneiden von Gehölzränder Sichtachsen freischneiden Hangverbau mit anfallendem Schnittgut 	1140
Heckenschnitt	
<ul style="list-style-type: none"> Verkehrssicherungsschnitt 2x jährlich 1x nach Johannisaustrieb 	39
Kanalsäuberungs-, Rinnen- und Wegpflegearbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> Reinigung der Belagsfläche in regelmäßigen Turnus in befahrbaren und nicht befahrbaren Wegestrecken, Reinigung der Entwässerungsrinnen Instandsetzung und Ausbesserungen Ausbesserungsarbeiten an Wegen und Sicherung der Randbereiche durch Hangverbau etc. Säuberung und Entleerung der Schächte 	3683

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

Leerung und Wartung der Abfallbehälter

- in Abhängigkeit des Füllstandes 2x wöchentliche Leerung der Abfallbehälter incl. Entsorgung des Abfalles 1583
- bei Bedarf Wartung/Instandsetzung der Abfallbehälter

Wildkrautarbeiten in Gehölz- und Staudenflächen

- Beseitigung von Wildkräutern
- Lockerung des Oberbodens 1895
- Wässerung der Staudenflächen

Laubbeseitigung

- Beseitigung des Laubes von Wegen und Plätzen
- Einbau in Gehölzflächen 2992

Pflege des Tretbeckens

- Jahrespflege nach Plan
- wöchentliche Säuberung 123
- Wassertausch

weitere Maßnahmen / Einzelmaßnahmen

- Ausbesserungen Wegebau (z.B. nach Starkregen)
- Vorbereitende Arbeiten gesondert für CHIO; Lousberglauf, etc.
- Arbeiten im Rahmen des Artenschutzes
- Aufräumarbeiten nach extremen Witterungsereignissen
- Reparaturarbeiten an Tretbecken, Treppen und Geländer 1349
- Reparieren von Parkbänken und Schutzhütten
- Beseitigung von „wildem Müll“
- Unterhaltung von baulichen Anlagen
- Pflege und Unterhaltung von Beetflächen

Stunden für E 18 gesamt	13802
--------------------------------	--------------

Ausgeführte wiederkehrende Aufgaben für den Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen (FB 61/500) vom Projekt Quo VADIS IV in dem Jahr 2020

Maßnahme	Arbeitsstunden gesamt
Rasenmahn und Freischneidearbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • ohne Aufnahme mit Handmähern und Freischneidern in regelmäßigen Abständen in der Vegetationszeit von März – November • incl. Beseitigung des Laubes von der Wegefläche 	198
Gehölz- und Strauchschnitt; Heckenschnitt	
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherungsschnitt entlang von Straßen, Wegen, Zäunen usw. • 1-2x jährlich • Beseitigung von Wildkräuter • Laubbeseitigung 	269
Kanalsäuberungs-, Rinnen- und Wegepflegearbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • Instandsetzung und Ausbesserungen der wassergebundenen Wegeflächen, Parkplatz Blauer Stein • Säuberung und Entleerung der Schächte 	491
Leerung und Wartung der Abfallbehälter	
<ul style="list-style-type: none"> • in Abhängigkeit des Füllstandes 1x wöchentliche Leerung der Abfallbehälter incl. Entsorgung des Abfalles • bei Bedarf Wartung/Instandsetzung der Abfallbehälter 	367
weitere Maßnahmen / Einzelmaßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbesserungen Wegebau (z.B. nach Starkregen) • Aufräumarbeiten nach extremen Witterungsereignissen • Errichtung, Pflege und ggf. Reparatur von durch Vandalismus beschädigter Beschilderungen, Info-Stelen, Sitzmöglichkeiten 	445

- Entfernen/Übermalen von Graffities nach Absprache mit FB 61

Stunden für FB 61 gesamt

1770

Ausgeführte Aufträge des Biotop Teams für den Fachbereich FB 36 vom Projekt Quo Vadis IV in dem Jahr 2020

Maßnahme	Arbeitsstunden gesamt
-----------------	------------------------------

Landschaftsschutz

- | | |
|--|-----|
| • Beseitigung von „wildem Müll“ aufgrund von Meldungen der Landschaftswacht oder Hinweisen der Bevölkerung | 361 |
| • Abbau, Neubau u. Rep Zäune in Schutzgebieten | 180 |
| • Graffiti entfernen auf Schutzgebietsausweisungen und Schautafeln in NSG u. FFH | 40 |
| • Pflege von Landschaftselementen und Biotopflächen | 194 |

Bekämpfung invasiver Arten zum Erhalt und der Verbesserung der naturräumlichen Situation im gesamten Stadtgebiet.

Ziel des Gesamtkonzeptes ist es, invasive Arten soweit zurückzudrängen, dass schutzwürdige Flächen (LB, NSG etc.) entsprechend den Schutzziele sich weiter entwickeln können (Orchideenwiese, Feuchtfächen, Bachufer, Magerweiden etc.)

- | | |
|--|-----|
| • Kontrolle der Herkulesstaude auf bislang 161 verschiedenen Flächen im gesamten Stadtgebiet durch Abgehen der Flächen in zwei Durchgängen und Bekämpfung durch manuelles Ausgraben auf 45 Flächen | 889 |
| • Bekämpfung giftiger Pflanzen wie Jakobskreuzkraut auf Naturschutz Flächen | 63 |
| • Bekämpfung invasiver Neophyten – Indisches Springkraut, Japanischer Knöterich, Brasilianisches Tausendblatt in einzelnen, besonders schutzwürdigen Naturbereichen | 767 |

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

Biotopschutz

- Feuchtflächenentwicklung 168
- Entbuschung von artenreichen Kalk Mager Standorten 222
- Flächenmahd mit dem Balkenmäher auf extensiv genutzten Naturschutzflächen 133

Steuobstwiesenentwicklung i.S.v. Natur- und Artenschutz

Unterstützung bei der Neuanpflanzung von (Obst)-Bäumen, Sträuchern/Hecken und Gehölzen incl. der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen (Baumgerüste, Zäune, Pflegeschnitte etc.) zur ökologischen Verbesserung von Brut- und Lebensraumbedingungen für geschützte Arten wie Steinkauz u.a.

- Instandsetzungs- und Pflegeschnitte an alten Obstbäumen und Kopfweiden 115
- Pflanzung von Obstbäumen und Gehölzen sowie Bau von Obstgerüsten 24
- Ganzheitliche Pflege und Entwicklung der Obstflächen „Hühnerfarm“ und „Grüntal“ Gehölzschnitt und Flächenmahd, Entwicklung Obstwiese aus Brache 40
- Obsternte und Verarbeitung 64

Artenschutz

- Auf- und Abbau von Amphibienschutzzäunen an Aachener Straßen, Pflege und Lagerung von Materialien 518
- Artenschutzkonzepte für die Kreuz Kröte Anlage Laichgewässer und herrichten Lebensraum 311
- Aufbau Storchhorste 84
- Bau und Betreuung von Nistkästen für höhlenbrütende Vögel und Insektenhotels für solitärlebende Insektenarten sowie Fledermäusen im Rahmen der jeweiligen Artenschutzkonzepte zur Verbesserung der Lebensraumbedingungen 724
- Kontrolle Feldhamster Ansiedlungsflächen 301
- Anlegen von Mäusebunkern für die Wildkatze 69

Diverses

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

-
- | | |
|--|------|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung, Pflege und ggf. Reparatur beschädigter Beschilderungen und Schautafeln in Landschaftsschutz und Naturschutzgebieten sowie "Entenbrot macht Enten tot" , Mitwirkung bei der Instandhaltung kleiner Wanderwege in Schutzgebieten | 467 |
| <ul style="list-style-type: none"> • Transporte mit Pritschen Transporter von Verbrauchsmaterialien, Baustoffen, Pflanzmaterial | 372 |
| <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Arbeiten für das Forstamt in der Unterhaltung und Pflege von Wegen, Wegegräben, Durchläsen und Waldrandgestaltungen, Beseitigen Wilder Müll im Wald, Mülltouren im Wald, Pflege Erholungseinrichtungen, Nachbessern von Pflanzungen, Abbau Einzelschutz | 1182 |

Stunden für FB 36 gesamt

7288

Sachbericht – ESF Maßnahme 506 205 – Stand 10.10.2020

Quo VADIS III

Quo VADIS ist ein Projekt des Sozialwerks Aachener Christen in Kooperation mit dem Freundeskreis Botanischer Garten e.V. und arbeitet eng mit dem Fachbereich Umwelt der Stadt Aachen sowie dem Stadtbetrieb der Stadt Aachen zusammen. Es wurde im 3. Durchgang durchgeführt, begann mit dem vorgeschalteten Coaching am 01.10.2017, die Beschäftigungsphase endet zum 31.12.2019, das nachgelagerte Coaching am 30.06.2020.

Von Quo VADIS profitieren viele Menschen: Langzeitarbeitslosen wird ein Weg zurück in das Erwerbsleben eröffnet, Bürgerinnen und Bürger erleben mehr Aufenthaltsqualität und Artenvielfalt in den Naherholungsgebieten der Stadt und Städte-Region Aachen.

Quo VADIS bedeutet Beschäftigung, Qualifizierung und Integration im Garten- und Landschaftsbereich im Rahmen des Landesprogramms „Öffentlich geförderte Beschäftigung NRW“. Unter fachlicher Anleitung und sozialpädagogischer Begleitung bekommen langzeitarbeitslose Menschen eine zufriedenstellende Arbeit mit Perspektive in der Natur. Sozialversicherungspflichtig beschäftigt erhalten die Teilnehmer*innen*innen eine echte Chance und erfahren gesellschaftliche Anerkennung, denn durch ihre Arbeit wird der Lebens- und Erholungsraum für Bürgerinnen und Bürger entscheidend verbessert.

Quo VADIS Teilnehmer*innen sind von drei verschiedenen Standorten aus mit unterschiedlichen Aufgabenfeldern tätig:

Im Botanischen Garten als Zentrum für biologisches Gärtnern

- pflegen sie den Boden und erhöhen die Bodenfruchtbarkeit
- bauen Mischkulturen an
- ernten Gemüse, Obst und Kräuter aus biologischem Anbau
- regulieren Schädlinge auf biologische Weise
- pflegen den Karlsruhgarten und die Obstwiesen im Rabental, etc.

Im Lousberg-Park als Zentrum der Parkpflege

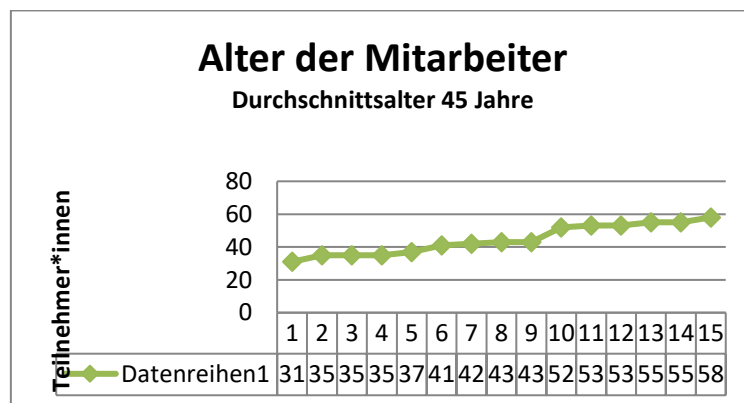
- halten sie Wege und Entwässerungsrinnen sauber und beseitigen Müll
- mähen Wiesen und schneiden Gehölzränder
- reinigen das Kneipp-Becken
- reparieren Parkbänke und Schutzhütten
- bessern Wege aus und sichern die Randbereiche durch Hangverbau, etc.

Am Standort Aachener Wald als Zentrum für Landschafts- und Biotoppflege

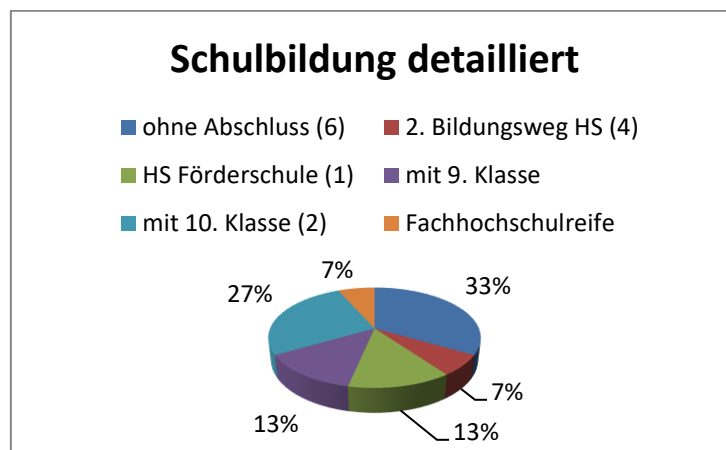
- bekämpfen sie die Herkulesstaude und andere eingewanderte Pflanzenarten
- bauen Amphibienschutzzäune auf und ab
- errichten Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Insekten
- pflanzen Bäume und erstellen Obstgerüste
- entfernen und erneuern defekte Zaunanlagen, etc.

Zahlen auf Basis der Besetzung am 01.12.2018

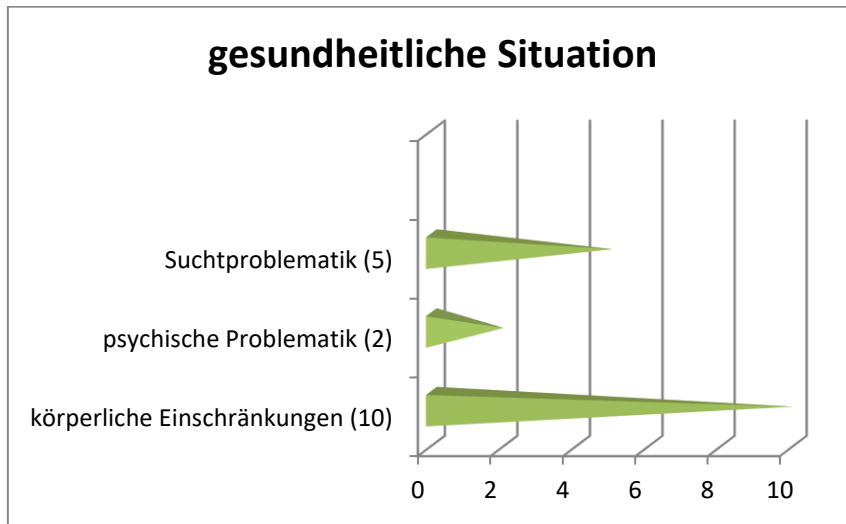
Alter der Teilnehmer*innen



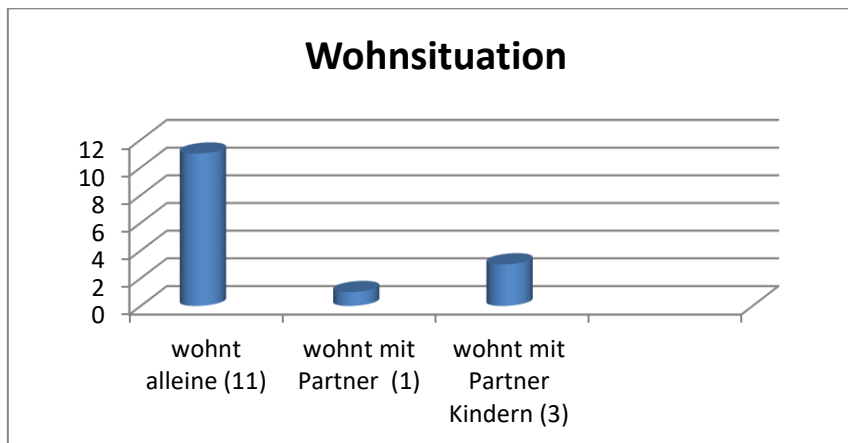
Schulbildung



Gesundheitliche Einschränkungen



Wohn- und Lebenssituation



Weitere Fakten zur Teamzusammensetzung

In unserer aktuellen Teamzusammensetzung verbüßten in der Vergangenheit vier Teilnehmer*innen Haftstrafen von 3 – 8 Jahren. Fünf Teilnehmer*innen haben einen Migrationshintergrund.

Einarbeitung und Erstqualifizierung

Durch das vorgeschaltete Coaching konnten wir mit einer Gruppe von 13 Mitarbeitern starten. Die Vollbesetzung war am 01.03.2018 gegeben. Die Teilnehmer*innen kannten sich untereinander bereits aus den verschiedenen Modulen des vorgeschalteten Coachings. Unter anderem hatten sie im Vorfeld im Rahmen einer einwöchigen Erprobung („Maßnahme beim Arbeitgeber“ – MAG) alle Standorte des

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

Projektes kennengelernt. Da die Schwerpunkte an den drei Standorten sehr unterschiedlich sind, haben wir die Teilnehmer*innen bei der Wahl des Einsatzortes mitentscheiden lassen. Es war ein sehr konstruktiver Prozess, bei dem wir eine zufriedenstellende gemeinschaftliche Lösung für die Besetzung gefunden haben.

Wie schon in den Vorjahren, brachten die Teilnehmer*innen sehr unterschiedliche Vorerfahrungen mit ins Team, sodass wir darauf die Vermittlung der Grundkenntnisse in Einzelqualifizierungen individuell anpassen mussten. Insbesondere bei den Sicherheitsbelehrungen und der Heranführung an motorbetriebene Werkzeuge variierte der Zeitpunkt, wann welche Teilnehmer*innen an diese herangeführt werden konnte, stark.

Für alle Teilnehmer*innen waren die ersten Wochen – gerade auch in der Winterzeit – eine hohe körperliche Belastung. Hier mussten die Anleiter den Grad der körperlichen Belastbarkeit der Teilnehmer*innen gut mit im Auge haben. Es gab gerade in den ersten Monaten bei mehreren Teilnehmer*innen Krankheitsphasen, was auch der Grippewelle geschuldet war, die in Aachen zu dieser Zeit grassierte.

In den ersten Monaten berücksichtigen wir zunächst die unterschiedlichen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer*innen. Manche fühlten sich bei immer wiederkehrenden Aufgaben, wie Gehölzschnitt, Laub entsorgen und Reinigung am richtigen Platze. Andere entwickelten sich zu „Experten“ für Pflege- und Privataufträge, die immer neue Herausforderungen auf verschiedenen Teilgebieten des Gewerks mit sich brachten.

Die Eingewöhnung in eine Vollzeittätigkeit und die damit verbundene neue Tagesstruktur erlebten weniger arbeitserfahrene Teilnehmer*innen als sehr anstrengend. Bei fast allen Teilnehmer*innen konnten wir eine hohe Arbeitsmotivation erkennen.

Im weiteren Verlauf des ersten Jahres konnten wir auch am Anfang noch schwächere Teilnehmer*innen an anspruchsvollere Aufgaben heranzuführen, so dass sie diese zumindest kennen gelernt haben. Da sich die Tätigkeiten im Jahreslauf immer wiederholen, konnte das Erlernte im zweiten Beschäftigungsjahr gefestigt werden.

Jobcoaching

Durch das vorgeschaltete Coaching waren die Teilnehmer*innen schon auf die Situation des Einstiegs ins Arbeitsleben vorbereitet. Durch die Erfahrungen des Jobcoachs aus den Vorjahren hatte sich eine Vorgehensweise – insbesondere im Hinblick auf das Jobcenter – bewährt, das die Anfangsschwierigkeiten hinsichtlich der Veränderungen im Leistungsbezug sich deutlich verringerten.

Bei sechs Teilnehmer*innen waren häufige Kriseninterventionen, die zum einen in Ihrer neuen Rolle als Arbeitnehmer lagen, zum anderen in noch alten Suchtstrukturen. Im täglichen Arbeiten wurde diese sichtbar. Da in unserem Selbstverständnis am Arbeitsplatz jeglicher Suchtmittelmissbrauch nicht toleriert wird, mussten wir uns in der Probezeit von 2 Teilnehmer*innen trennen. Bei zwei weiteren Teilnehmer*innen traten gesundheitliche Probleme auf, die mit den körperlichen Belastungen – auch wenn sie individuell angepasst wurden - nicht vereinbar waren.

Als Neuerung wurden in diesem Durchgang monatliche Gruppentreffen mit allen Mitarbeitern aus den drei Standorten durchgeführt. Der Austausch untereinander, Weitergabe von Informationen und die Abstimmung von Qualifizierungsthemen waren hier Inhalt der Runde. Im Weiteren bestand die Möglichkeit einer offenen Aussprache, so dass Konflikte und „Gerüchte“ früh zur Sprache kamen. Auch lernten die Teilnehmer*innen sich in einer größeren Gruppe zu äußern und zu vertreten.

Seit diesem Durchgang wird das Coaching im Rahmen von „Quali:life“ dokumentiert. Im Rahmen einer im Coaching erstellten Sozial- und berufliche Analyse werden Zielvereinbarungen getroffen und in der Zielbesprechung überprüft. Die Anzahl der Gespräche ist individuell unterschiedlich und entscheiden sich nach dem Beratungsbedarf der Teilnehmer*innen. Zu festgelegten Abschnitten im Beschäftigungsverlauf werden Gespräche mit Teilnehmer*innen, Anleiter und Jobcoach geführt (6 Wochen-Gespräch, Ende Probezeit, Gespräch zur Vorbereitung des Zwischenberichtes nach einem Jahr).

Qualifizierung im Jahreslauf (1. Beschäftigungsjahr)

Da sich im Garten-Landschaftsbau die Aufgaben und Arbeitsabläufe am Jahreslauf orientieren, ergibt sich hieraus stets neuer fachlicher Qualifizierungsbedarf. Neben gärtnerischen Qualifizierungen erfolgte die Kenntnisvermittlung in angrenzenden Gewerken wie Wegebau, Pflasterarbeiten, leichte Bautätigkeiten und Hausmeisteraufgaben. Aus unserer Erfahrung sind dies auch die Bereiche, in denen unsere Teilnehmer*innen im Anschluss unseres ögB NRW -Projektes am ehesten eine Beschäftigung finden können.

Aufgrund des hohen Interesses an zertifizierter fachlicher Weiterbildung haben wir uns schon frühzeitig um Kursangebote für den Umgang mit der Motorsäge als externe Schulungen ausgewählt. Seit letztem Jahr werden hier vermehrt arbeitsmedizinische Untersuchungen als Voraussetzung verlangt. Hierbei stellte sich bei einigen Teilnehmer*innen heraus, dass die gesundheitlichen Voraussetzungen nicht bzw. nur zum Teil erbracht werden konnten. Dabei wurde z.B. bei einem z. B. ein Teilnehmer*innen eine fortschreitende Augenerkrankung diagnostiziert und er unterzog sich daraufhin einer Augen-Operation.

Einmal im Jahr organisieren wir gemeinsam mit den Teilnehmer*innen einen Qualifizierungstag, der uns in diesem Jahr Quo VADIS nach „Andernach – die essbare Stadt“ geführt hat.

„Die Stadtverwaltung lässt überall Gemüse, Obst und Kräuter anbauen – und jeder darf sich bedienen. So werden öffentlichen Parks und Grünanlagen zum Garten für die Bürger. Die öffentlichen Nutzpflanzen zeigen, wie man sich gesund ernährt und steigern die Wertschätzung für regionale Lebensmittel. Ob jäten oder ernten: Jeder darf mitmachen.“

Zitat: https://www.andernach.de/de/leben_in_andernach/essbare_stadt.html

Eine Führung durch die Stadt wie auch die Besichtigung eines Permakultur-Geländes – ebenfalls ein Langzeitarbeitslosenprojekt - gehörten waren Inhalt des Tages.



<https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/koblenz/10-jaehrigen-Bestehen-Andernach-feiert-Permakultur-Jubilaeum.permakultur-anlage-andernach-100.html>

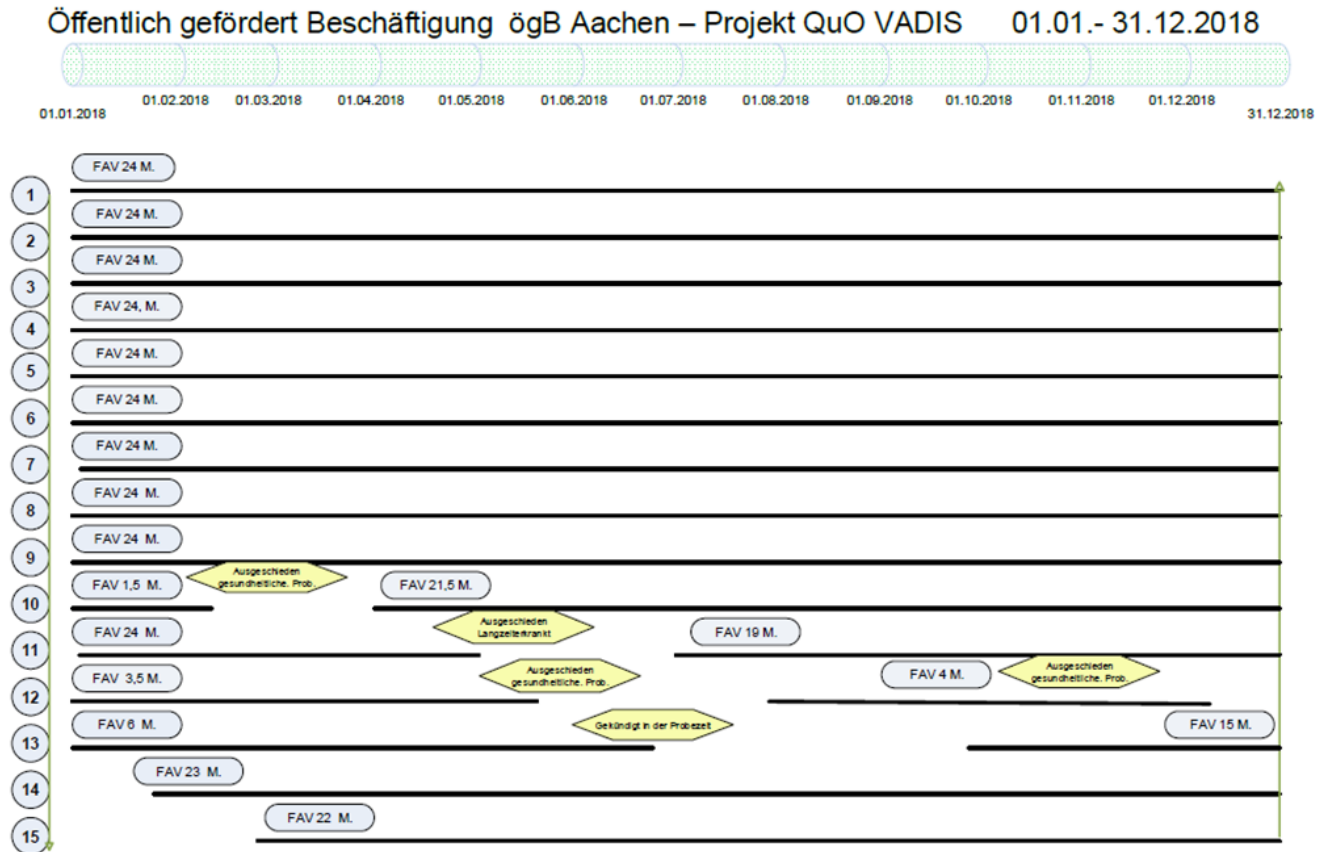
Besetzungsstand 12.2018: Ausgeschiedene und Neuaufnahmen

In diesem Jahr endete das Beschäftigungsverhältnis bei fünf Teilnehmer*innen vorzeitig.

Zwei Teilnehmer*innen konnten aufgrund von körperlichen Problemen die Arbeit nicht ausführen. Bei 3 Teilnehmer*innen gab es psychische Probleme, die eine Weiterbeschäftigung nicht erlaubten.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

Erfreulich war, dass durch die Kooperation mit dem Jobcenter Aachen vier Teilnehmer*innen für die Nachbesetzung neu gewonnen werden konnten.



2. Beschäftigungsjahr – (Stand 01.02.2020)

Das zweite Beschäftigungsjahr hatte im Focus, die im Vorjahr erworbenen Kenntnisse bei den Teilnehmer*innen zu festigen und zu erweitern. Im Weiteren hatten wir uns darum bemüht im Bereich der Pflastertätigkeiten einen Auftrag zu bekommen, der die gesamte Palette der verschiedenen Arbeitsschritte in diesem Bereich abbildete.

- Fachgerechtes Ausstemmen eines Betonfundaments
- Ermitteln der neuen Höhenlage mittels eines Nivelliergerätes
- Berechnen von Gefälle zur Oberflächenentwässerung
- Anfertigen eines Schnurgerüstes mittels Schnurnägel und Richtschnur
- Verlegen von Rohren und Versetzen von Entwässerungsrinnen

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

- Aufmauern von einem Kontrollschacht mit Ausgleichringen
- Herstellen einer Tragschicht und fachgerechte lagenweise Verdichtung
- Abziehen einer Pflasterbettung aus Sand-Splitt Gemisch mittels Richtscheit und Lehren
- Verlegen von Betonsteinpflaster im vorgeschriebenen Verband und Fugenbild
- Zurechtschneiden von Betonsteinpflaster
- Auspflastern des Randbereichs mit Natursteinpflaster
- Verfugen von Natursteinpflaster mit Polyamidharz
- Höhenlage einer Pflasterfläche mit einem Flächenrüttler herstellen
- Fachgerechtes Einschlämmen einer Pflasterfläche

An diesem internen Projekt haben wir dann möglichst viele Teilnehmer*innen qualifiziert, um deren bisherige Kenntnisse, die mehr auf die Landschaftspflege ausgelegt waren, zu ergänzen.

Qualifizierungen

In Quo Vadis III konnten wir so viele Teilnehmer*innen (10 TN) wie noch nie zuvor den zertifizierten Ausbildungskurs „Motorsägen im Gartenbau Teil 1 und 2“ anbieten.

Aus diesem Kreis taten sich 3 Teilnehmer*innen mit besonderem Geschick hervor, die auch noch an dem Kurs „Baum 1“ teilnahmen.

Auch die weiteren Kursangebot „Bedienen von Erdmaschinen - Grundkurs“ und der Kurs: „Ladungssicherung von Baumaterialien“ haben zum Ziel die späteren Chancen im Arbeitsleben zu erhöhen. Die erlernten Kenntnisse konnten diese schon im Quo Vadis Projekt in kleinen Bereichen unter ständiger Anleitung einsetzen.

In den vorangegangenen Durchläufen ergaben sich manchmal Schwierigkeiten bei dem Aufsuchen der Kursanbieter:

- Wie komme ich zum Kursanbieter?
- Was erwartet mich dort?
- Was mögen die anderen Teilnehmer*innen von mir denken?
- Verstehe ich die Inhalte?

Unsicherheit führten zum Teil dazu, dass die Teilnehmer*innen verspätet oder gar nicht erschienen oder die Qualifizierung vorzeitig abbrechen.

Mit den Vorerfahrungen bereiteten wir die Teilnehmer*innen umfassend auf das vor, was sie erwarten würden. Wir setzen die Teilnehmer*innengruppe so zusammen

men, dass unsichere und souveräner Teilnehmer*innen gemeinsam die Kurse besuchten. So haben alle angemeldeten Teilnehmer*innen auch die Kurse besucht und erfolgreich abgeschlossen.

Zwei Teilnehmer*innen haben für die Erlangung des Führerscheins BE zur Erweiterung deren Fähigkeiten und Einsatzmöglichkeiten die Fahrschule besucht und erfolgreich die Prüfung bestanden.

Im 2. Beschäftigungsjahr haben wir wieder einen **Qualifizierungstag** durchgeführt.

In einem gemeinsamen Entscheidungsprozess mit den Teilnehmer*innen fiel die Wahl auf einen Besuch in der Ordensburg Vogelsang IP in der Eifel. Die Teilnehmer*innen nahmen an zwei Führungen teil.

1. Geschichtliche Plateauführung



2. Museale Führung „Wildnis(t)räume



Gerade in einem Team, das an drei unterschiedlichen Standorten arbeitet und außer bei den Gruppentreffen eher selten miteinander arbeitet, zeigt sich der Qualifizierungstag als ein wichtiges Element, um das Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl für das Gesamtprojekt zu fördern.

Jobcoaching

Im Rahmen des Übergangsmagements wurden im Kontext der EDV Qualifizierung zur Erstellung der Bewerbungsunterlagen abgeschlossen, um dann gemeinsam mit dem EDV- und dem Jobcoach mit Bewerbungsbemühungen zu beginnen. Dies führte bei zwei Teilnehmer*innen schon während des Projektverlaufs zu Vermittlungen auf dem 1. Arbeitsmarkt im Mai und im August 2019.

Während der im Mai vermittelte Teilnehmer*innen an einer weiteren Begleitung nicht interessiert war, benötigte der zweite Teilnehmer*innen parallel zur Arbeit im neuen Betrieb eine engmaschige Begleitung.

Er hatte eine Stelle als Gartenbauhelfer in einem kleinen Familienunternehmen gefunden, in dem die Arbeitsanforderungen und das Arbeitspensum für sein Erleben sehr hoch waren.

Der Teilnehmer*innen war zwischen kräftemäßiger Überforderung, der Eingewöhnung in ein neues betriebliches Umfeld und dem Wunsch den Anforderungen des Chefs gerecht zu werden Dies brachte ihn in starke emotionale Schwankungen. Da der Teilnehmer*innen keine Treffen während der Arbeitszeit wünschte, traf sich der Jobcoach mit ihm mehrfach an Abenden, um ihm auf seinem Weg zu unterstützen und Hilfestellungen für eine gute Kommunikation mit seinem Arbeitgeber zu geben. Er ist auch nach 6 Monaten weiterhin dort beschäftigt.

Krisenmanagement

Mit zwei Teilnehmer*innen gab es im zweiten Beschäftigungsjahr größere Krisen, durch die die Weiterbeschäftigung gefährdet war.

Teilnehmer*in A – Auffälligkeiten und emotionale Probleme führten zu Fehlzeiten. Ein Psychiatrieaufenthalt wurde erforderlich. Als sich eine Stabilisierung abzeichnete, gab es noch während des Klinikaufenthaltes Gespräche mit dem Jobcoach, der eine Wiedereingliederung der Teilnehmer*in mit der Krankenkasse vorbereitete.

Danach fasste Teilnehmer*in A wieder Vertrauen in sich, was ihm/ihr durch die langsam ansteigenden Anforderungen bei der Arbeit wieder neue Sicherheit gab.

Verbleib Teilnehmer*in A

Zum Ende der Projektlaufzeit wurde er/sie als Teilnehmer*in im Rahmen des Teilhabechancengesetzes im Sozialwerk sozialversicherungspflichtig in Vollzeit eingestellt.

Teilnehmer*in B – Diese/r Teilnehmer*in kam als Mensch mit Suchterkrankung (Polytoxikomanie) zu uns. Zeitweise rückte die Problematik in den Hintergrund. Im März gab es mehrere Rückfälle. Eine Weiterbeschäftigung wäre in dieser Verfassung nicht mehr möglich gewesen. Der/Die Teilnehmer*in wurde motiviert sich in einen Entzug zu begeben, worauf er/sie dann auch einging.

Im Anschluss wurde er/sie sehr engmaschig begleitet. Neben der schon veranlassenen Vermittlung in eine Schuldnerberatung, fand ein Erstgespräch bei einer Selbsthilfegruppe für junge Suchterkrankte statt und zum Ende der Projektlaufzeit die Einleitung einer Betreuung gem. §§67 – 69 SGB XII verfolgt.

Verbleib Teilnehmer*in B

Zum Ende der Projektlaufzeit wurde er/sie als Teilnehmer*in im Rahmen des Teilhabechancengesetzes im Sozialwerk sozialversicherungspflichtig in Vollzeit eingestellt.

Bericht über das nachgelagerte Coaching

Zehn Teilnehmer*innen wurden im Rahmen des ögB NRW finanzierten nachgelagerten Coachings weiterbegleitet. Vorrangig erfolgte das Coaching im Zweiergespräch, zum Teil auch unter der Einbeziehung des jeweils verantwortlichen Arbeitgebers und der Anleiter. Bei Teilnehmer*innen, die weiter entfernt tätig waren lief der Kontakt größtenteils über Telefongespräche.

Insbesondere mit Beginn der Corona-Pandemie veränderten sich neben den Kontaktwegen auch die Themen. Durch den Arbeitsort im Freien und das gute Wetter konnte aber dennoch vieles im persönlichen Kontakt geklärt werden.

Es rückten nun Themen wie die Sorge um die eigene Gesundheit und die Pflege und Versorgung von Angehörigen in den Vordergrund. Die unterschiedliche Einschätzung der Teilnehmer*innen zu den Vorsorgemaßnahmen und deren Umsetzung waren relevante Themen im nachgelagerten Coaching.

Da wir uns auch den Teilnehmer*innen verpflichtet fühlten, die noch keine Anschlussbeschäftigung hatten, wurden diese auch ohne Finanzierung weiterbegleitet und zum Teil auch in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen vermittelt. Diese sind in der nachfolgenden Übersicht grau markiert.

Verbleib der Teilnehmer*innen

Übersicht über den Verbleib der ögB NRW Teilnehmer*innen (TN) – Stand 01.10.2020

Verbleib der 14 Teilnehmer*innen, die im zweiten Beschäftigungsjahr beginnend mit dem 01.01.2019 im Quo Vadis Team waren.

Dargestellt wird die **Ausgangssituation**, in der die Menschen zu uns kamen. Die Teilnehmer*innen wurden im Anschluss an die Maßnahmendauer der **Verbleib** vermerkt und rückverfolgt bis zum 01.10.2020. Das **nachgelagerte Coaching** ist Teil des ögB NRW Projektes. Es wurde für den Zeitraum vom 01.01.2020 30.06.2020 für alle Teilnehmer*innen von der Bezirksregierung gefördert, die in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung eingemündet sind.

Das Sozialwerk hat sich entschieden alle ehemaligen Teilnehmer*innen, auch die nicht vermittelten, weiter zu begleiten.

TN	Ausgangssituation vor der Beschäftigung in Quo VADIS	Verbleib der Teil- nehmer*in	Nachgelagertes Coaching
1	14 Monate in Quo VADIS, hinter ihm lag eine achtjährige Haftstrafe. Ab Januar 2019 war er für 10 Wochen in einer Psychiatrie und wird im Rahmen des ambulanten Wohnens betreut.	seit Dez. 2019 im Rahmen des Teilhabechancengesetztes förderfähig - § 16i zum 01.01.2020: VZ-Stelle beim Sozialwerk Aachener Christen (SAC)	Themen: TN 1 ist in einem für ihn neuen Bereich der Landschaftspflege (Biotoppflege) tätig. Umgang mit den neuen Kollegen; Eingewöhnung in ein neues Arbeitsfeld, Kommunikation mit seiner Betreuerin (ambulante betreutes Wohnen) Begleitung im Zuge der Pandemie hinsichtlich Ängsten und Umgangsformen.
2	24 Monate in Quo VADIS. Autoritäts-, Kommunikations- und Teamprobleme waren Themen, die kleinschrittig während der gesamten Laufzeit bearbeitet wurden. Hohes Interesse an den Qualifizierungsangeboten (Baum 1, Erdmaschinenbedienung etc.)	seit Dez. 2019 im Rahmen des Teilhabechancengesetztes förderfähig - § 16i zum 01.01.2020 VZ-Stelle beim SAC	Themen: TN 2 wird nun vermehrt als Fahrer eingesetzt. Weiterhin ist sein Sozialverhalten und der Umgang mit den Vorgesetzten ein Thema in den gemeinsamen Gesprächen. Die Kommunikation zwischen Anleiter und TN 2 wird begleitet. Hier sind die Themen die (fehlende) Sorgfalt im Umgang mit Maschinen und Fahrzeugen. Weitere Themen waren der nun gelungene Einstieg in die Insolvenz, die Suche nach einer Bank, die ihn als Kunden akzeptiert und der notwendige Umzug aufgrund einer Eigenbedarfskündigung.
3	23 Monate in Quo VADIS, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, problematisches Teamverhalten und häufige	seit Dez 2019 im Rahmen des Teilhabechancengesetztes förderfähig - § 16i	Themen: Eine ihm zugesicherte Stelle bei einem Forstamt in der Städte Region Aachen wurde aus internen Gründen anderweitig besetzt. Ein alternatives

	längere Krankheitsphasen, Interesse an Qualifizierung	Stadt Herzogenrath (Bauhof) ehemaliger - dort war er bereits aus einer vorangegangenen Maßnahme persönlich bekannt	Stellenangebot konnte Corona bedingt seitens des Jobcenters nicht angeboten werden. Hier war es immer wieder erforderlich den Teilnehmer*innen zu motivieren nicht aufzugeben und die Kommunikation mit dem JC sicherzustellen.
4	24 Monate in Quo VADIS, psychische Vorbelastung, familiäre Probleme – Eingeschaltete Familienhilfe,	seit Dez 2019 im Rahmen des Teilhabechancengesetzes förderfähig § 16i zum 01.02.2020 VZ Stelle bei der RWTH Aachen im Gala Bereich Persönlicher Grund Wahl des Arbeitgebers: Seine aktuelle Lebenspartnerin arbeitet im Klinikum	Themen: Unterstützung bei der Aufnahme eines neuen Arbeitsverhältnisses in einem neuen Umfeld. Durch die Größe des Arbeitgebers war der Einstieg für TN 4 sehr verwirrend und unklar. Kurzfristig wollte er die Stelle abbrechen Das nachgelagerte Coaching befähigte ihn dann die erforderlichen Schritte selbständig zu gehen. Telefonisches Coaching erfolgte zudem in einer Phase, in der der TN befürchtete eine schwerwiegende Erkrankung zu haben, was sich dann aber nach mehreren Untersuchungen zum Glück nicht bestätigte.
5	24 Monate in Quo VADIS vorher fünfjährige Haftstrafe, körperliche Eignung und Interesse für GaLa-Bau nur gering gegeben, Kontaktabbruch mit unentschuldigte Ausfallzeiten im Juni/Juli aus einer psychischen Problematik heraus, Einleitung von ambulant betreutem Wohnen	seit Dez 2019 im Rahmen des Teilhabechancengesetzes förderfähig § 16i anvisierte Einstellung bei einer Firma im EDV Bereich – ohne Erfolg soz.vers. Beschäftigung zum 01.09.2020	Themen: Unterstützung bei seinen Bewerbungsbemühungen, Motivationsarbeit, Kontaktpflege und Anbindung an das SAC, da Gefahr drohte wieder gänzlich abzutauchen. Erfolgreiche Vermittlung in einer VZ-Beschäftigung.

		Einstellung als in einem Lebensmittelgeschäft in Roetgen	
6	24 Monate in Quo VADIS, anerkannter Flüchtling mit Familie (3 Kinder), Verständigung nur bedingt möglich, körperliche Einschränkungen	<p>seit Dez. 2019 im Rahmen des Teilhabechancengesetzes förderfähig - § 16i zum 01.02.2020 VZ-Stelle beim SAC</p> <p>Zum 01.10 2020 Weitervermittlung zu einem Arbeitgeber auf dem 1. AM</p>	<p>Themen: Eingewöhnung in ein neues Arbeitsfeld, Umgang mit den neuen Kollegen. Probleme bei der Beantragung von neuen Pässen. Familienvater mit 3 Kindern, Fördermöglichkeiten (PC Zuschuss). Da Flüchtling mit befristeter Aufenthaltserlaubnis, Wunsch nach einer Einstellung auf dem 1. AM. Sein Ziel ist der unbefristete Aufenthalt in Deutschland. Dafür ist es erforderlich, dass er ohne Aufstockung des Jobcenters seine Familie finanzieren kann. Daher gemeinsame Stellensuche auf dem 1. Arbeitsmarkt, wo eine höhere Bezahlung möglich ist. Kontaktaufnahme zu diversen Arbeitgebern verbunden mit einer erfolgreichen Weitervermittlung</p>
7	24 Monate in Quo VADIS, körperliche und altersbedingte Einschränkung, Vergangenheit als Hooligan	<p>seit Dez. 2019 im Rahmen des Teilhabechancengesetzes förderfähig - § 16e neu zum 01.02.2020 VZ-Stelle beim SAC</p>	<p>Themen: Verarbeitung von privaten Themen aus der Vergangenheit</p>
8	24 Monate in Quo VADIS, gute handwerkliche Kenntnisse, hat an allen Qualifizierungen teilgenommen, problematisches Kommunikations- und Sozialverhalten	<p>zum 01.02.2020 regulärer Vertrag (2 Jahre) beim SAC</p>	<p>Themen: Sozialverhalten und Umgang mit Entscheidungen. Ihm wurde es seitens des Amtes ermöglicht den FS KI.3 nachzuholen. Er war zunächst dazu bereit, teilte aber dann später mit, dass er sich dies unter den gegebenen „Corona</p>

			Bedingungen (Onlineunterricht)“ doch nicht zutraue und generell davon Abstand nähme.
9	22 Monate in Quo VADIS gesundheitliche Probleme (zwei OP's)	Im Feb. 2020 weitere OP erforderlich danach Zum 01.04. Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt (Gartenbau-Betrieb) Kündigung nach der Probezeit Vom 01.10 – 15.03 arbeitslos Erneute Vermittlung beim aktuellen Arbeitgeber von TN 6	Themen: Im Feb. 2020 wurde eine weitere OP durchgeführt. Im Anschluss Unterstützung bei den Bewerbungsbemühungen. Diverse Kontakte zu Arbeitgebern begleitet. Vermittlung auf dem 1. AM nach Probearbeit.
10	19 Monate in Quo VADIS, körperlich nur gering belastbar, Familienvater (4 Kinder)	zum 01.05.2019 sv.pfl. Beschäftigung als Fahrer	Themen: Seitens des TN's bestand kein Bedarf für eine weitere Begleitung durch den Jobcoach.
11	18 Monate in Quo VADIS, Suchterkrankung, vorbestraft, längere Haftstrafe	zum 01.08.2019 in unbefristet in VZ im Gala Bereich	Themen: Schwierigkeiten beim AG, fühlte sich überlastet und nicht anerkannt. Es gab einen Wechsel und eine längere Pause bei seiner „Ambulanten Betreuung“ In dieser Zeit Unterstützung bei Formalien. Seit nun über 1Jahr in Beschäftigung
12	18 Monate in Quo VADIS hat multiple Suchtproblematik, viele Fehlzeiten, gleichzeitig hohes Interesse im GaLa Bereich überlegt langfristig eine Umschulung zu machen	seit Dez. 2019 im Rahmen des Teilhabechancengesetzes förderfähig - § 16i zum 01.02.2020 VZ-Stelle beim SAC	Themen: Regelmäßiger Gesprächsbedarf, Auseinandersetzung hinsichtlich seiner multiplen Suchtproblematik, Insolvenz wurde eingeleitet und begleitet Einleitung einer Betreuung gem. §§67 – 69 SGB XII Vorbereitung auf erneute Entgiftung mit anschließender Therapie.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

13	18 Monate in Quo VADIS – davon 6 Monate krankgeschrieben, Arbeitsunfähigkeit langfristig, brachte zum Ende aber auch nicht mehr die AU Bescheide bei	Auflösungsvertrag zum 21.03.2019	Kein nachgelagertes Coaching
14	24 Monate in Quo VADIS schwierige Familiensituation, zwei Kinder, die bei ihren jeweiligen Müttern leben, im betreuten Wohnen, erwartet mit einer weiteren Frau sein 3. Kind	zum 01.01.2019 in unbefristeter VZ im Gala Bereich Kündigung in der Probezeit seit 01.08.2020 im Rahmen des Teilhabechancengesetzes förderfähig - § 16i zum 01.02.2020 VZ-Stelle beim SAC	Themen: Arbeitsaufnahme im Gala Bereich zum 01.01.2020 in unbefristeter VZ Stelle im Gala Bereich – TN wurde in der Probezeit überraschend gekündigt, gemeinsame Stellensuche mit Jobcoach, Kontakt mit JC hergestellt, einmünden in § 16i war möglich

Resümee

Im Vergleich zu den ersten beiden Durchgängen der ögB NRW Förderung (2014-2015 Quo VADIS I und 2016-2017 Quo VADIS II), hatten wir in der dritten und letzten Förderphase die besten Ausgangsbedingungen und einen Erfahrungsschatz, der sich positiv auf die Durchführung des Projektes hinsichtlich der Qualifizierung, des Jobcoachings und der Beschäftigung auswirkten.

Die Kommunikation im Vorfeld der Projektlaufzeit mit dem Jobcenter war sehr gut. Auch dort war dieser Förderweg und das damit verbundene Verfahren nun bekannt und Zuständigkeiten in den Teams geklärt.

Für das vorgeschaltete Coaching hatten wir ausreichende Zuweisungen durch das Jobcenter erhalten, sodass wir nach einem strukturiertes Verfahren eine Teilnehmer*innen Auswahl treffen konnten.

Der Mitarbeiterstab im SAC, der für das Projekt zuständig war blieb konstant, so waren wir mit erfahrenem Personal gut aufgestellt.

Die Teilnehmer*innen haben diverse persönliche Problemlagen bearbeiten können, haben Arbeitstugenden entwickelt, was auch zu der konstanter werdenden Beschäftigung in der Projektlaufzeit und zu den sehr guten Zahlen in der Vermittlung geführt hat.

Insbesondere die Arbeitgeber der fünf Teilnehmer*innen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt beschäftigt sind, hoben besonders die gute Qualifizierung der Teilnehmer*innen hervor. Alle fünf waren aber auch im Besitz des Führerscheins Klasse B und konnten den Motorsägenschein (1+2) vorweisen

Die Förderung ögB NRW boten sehr gute Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Langzeitarbeitslosen und wir bedauern sehr, dass dieser Förderweg 2019 endete. Natürlich finden sich manche Aspekte im Teilhabechancengesetz wieder, was erfreulich ist. Auch nur durch dieses sind unsere Vermittlungszahlen in diesem Jahr so hoch.

Dennoch bleibt für uns bedauerlich, dass z. B. die Qualifizierungswege (interne Qualifizierung) so nicht mehr stattfinden können und besonders das Jobcoaching nicht mehr intern erfolgen kann. Auch Menschen, die die Zugangsvoraussetzungen für das heutige Teilhabechancengesetz nicht erfüllen (Flüchtlinge, Haftentlassene), können nun nicht mehr in unser Projekt einmünden.

Verstetigung des Projektes:

Mit der Einführung des Teilhabechancengesetzes wurde uns seitens der G.I.B. und der Bezirksregierung schon früh signalisiert, dass es keine weitere ögB-NRW Projektphase für das Projekt Quo Vadis geben würde.

Wir haben dies schon früh unseren Kooperationspartnern und Auftraggebern bei der Stadt Aachen mitgeteilt und versucht mit Ihnen ein Fortbestehen des Projektes außerhalb der ESF Förderung zu sichern.

Erste Gespräche mit der Verwaltung der Stadt Aachen wurden im Juni 2019 geführt. Da unsere Arbeit, wie zu Beginn geschildert, in besonderen Einsatzgebieten und Standorten, die vor unserer Kooperation mit der Stadt nicht in diesem Umfang gepflegt und bearbeitet wurden, wünschte man sich, ob des Erfolges, eine weitere Zusammenarbeit.

Eine Kooperation mit höheren finanziellen Mitteln wurde entwickelt, erforderte eine positive Entscheidung von der Politik und musste rechtlich geprüft werden, was im Wesentlichen im Dezember erfolgte.

Die endgültige Kooperationsvereinbarung steht noch aus, die Arbeit läuft aber schon nach mündlicher Zusicherung des Auftragsgebers Stadt Aachen weiter. Zeitlich erfolgt die Planung über zwei Jahre mit der Option der Verlängerung um weitere zwei Jahre.

Britta Weise
Jobcoach

Jahresrückblick - Projekt Quo Vadis

Nachdem wir als Sozialwerk Aachener Christen im letzten Jahr von den Fachbereichen FB 61, FB 36 und E 18 mit der Zustimmung der politischen Gremien eine neue Beauftragung erhalten haben, möchte wir Ihnen nun einen kurzen Einblick in unsere Arbeit geben.

Das Projekt arbeitet schon seit 2005 am Lousberg und so sind der Park mit all seinen Wegen und verwunschenen Plätzen sowie die Aufgaben rund um den „Weißen Weg“ vertrautes Terrain.

In Kooperation mit dem FB 36 arbeitet ein kleineres Team in der Biotop-Pflege in Einsätzen in und rund um Aachens.

Tragend für unsere Arbeit ist dabei nicht zuletzt die gute Kooperation und Kommunikation mit der Lousberg-Gesellschaft, die uns mit ihrer Arbeit unterstützt.

Arbeiten am Lousberg und für den Weißen Weg 2020

Die ersten Monate im Jahr waren wir noch mit der Entsorgung des Restlaubs beschäftigt. Ziel dabei sind gut begehbare Wege, den großen Teil des Laubes in Gehölzfläche und Hangbereich zu verteilen und dadurch in den natürlichen Kreislauf wieder einzubringen. Da der Berg geprägt ist von Laubbäumen, bleibt es nicht aus, einen gewissen Teil mit Containern abzutransportieren. Hier funktioniert die gewohnt gute Zusammenarbeit mit dem Stadtbetrieb nach wie vor wunderbar.

Neben der Laubarbeit ist der Rückschnitt der Gehölze ein umfängliches Aufgabenfeld. Würde dieser nicht regelmäßig erfolgen, wäre nach einigen Jahren der Park verwildert. Die Rücknahme der verschiedenen Gehölze hilft, den Lousberg als eine von Sichtachsen geprägte Parklandschaft zu erhalten. Gerade diese immer wiederkehrenden Aufgaben geben dem Park das gewünschte Gesicht. Im letzten Jahr haben wir uns besonders dem „Eibenwäldchen“ und dem „Müschpark“ gewidmet. Dieses Setzen von Schwerpunkten erfolgt in enger Absprache mit dem Stadtbetrieb.

Der Winter 2020 war abermals eine Zeit der Stürme und so hatten auch wir besonders mit den entstandenen Sturmschäden zu kämpfen. Um diese kümmern wir uns gemeinsam mit der „Baum-Kolonne“ der Stadt Aachen, um die Wege für die Besucher*innen schnellstmöglich wieder ansehnlich und sicher zu machen.

Hilfreich dabei ist, dass ein Teil unserer Mitarbeiter neben der Grundqualifikation in der Bedienung der Motorsäge auch einen Aufbaukurs erhalten haben.

Auch den Ausstattungselementen der Parkanlage widmete sich unser Team z.B. der Reinigung oder Überarbeitung der Parkbänke, Schutzhütten etc.

Zudem haben wir im Jahr 2020 wie schon in den Vorjahren die von der Lousberg-Gesellschaft gespendeten Parkbänke aufgesetzt.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

Die extreme Trockenheit hat letztes Jahr unser Aufgabengebiet erweitert. Es war vermehrt erforderlich, verschiedene Gehölzflächen und neu gepflanzte Bäume zu bewässern und Trockenbrüche an Bäumen und Gehölzen zu beseitigen. Wegen Erosionsschäden vermehrten sich zudem die Reparaturarbeiten an diversen Wegedecken.

Leider machte auch der Vandalismus vor dem Lousberg und dem Weißen Weg nicht halt. Die Beseitigung von Graffiti und anderen Vandalismus-Schäden gehörten auch zu unseren Aufgaben. Bezogen auf den Bereich des Weißen Weges findet eine engmaschige Abstimmung mit dem FB 61 der Stadt Aachen statt. Neben Pflegeaufgaben sind wir auch hier in diverse Reparaturen an Wegweisern etc. involviert.

Aufgrund der Corona Pandemie und des Lockdowns hatten wir es im letzten Jahr mit einem sehr hohen Ansturm von Bürger*innen und Ausflugsverkehr zu tun, was sich auch auf die Pflege der Wege und der Abfallentsorgung auswirkte. Ein Resultat hieraus war, dass wir die Müllentsorgung von zwei Tage/Woche auf drei Tage/Woche erhöhen mussten.



Hier noch eine Kurzaufstellung von weiteren Aufgaben, die das Team erledigt hat

- Reparatur von Treppenanlagen, Natursteinmauern und Begrenzungspollern
- Mahd der Freiflächen und Freischneidearbeiten
- Aufstellung von Parkbänken und Instandsetzung der alten Parkbänke und Schutzhütten

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

- Entfernung von Wildlingen im Hangbereich
- Reinigung des historischen Kanalbauwerks
- Wildkrautpflege in den Stauden und Beetflächen auf dem Lousberg und dem Salvatorberg
- Beet- und Gehölzflächenpflege, Reinigung der Wege und Rinnen
- Form- und Pflegeschritte im Bereich der Wege und Straßenführung, um die Begehrbarkeit und Verkehrssicherheit zu gewährleisten
- Pflege der Narzissenwiese und deren Mahd,
- Entkrautung und Entbuschung der weiteren extensiven Freiflächen im Müschpark

Nicht zu vergessen sind die „Mülltouren“. Jeden Montag und Freitag geht der Arbeitstrupp über den Lousberg und zu ausgewählten Bereichen am „Weißen Weg“, um sie von Müll zu befreien.

Eine Rückmeldung aus dem FB36 (1. Quartal 2020) (B. Hagemann) zu unserem BioTop-Team

Bericht über die geleisteten Arbeiten des ersten Quartals 2020 der Biotop Arbeitsgruppe aus dem Quo Vadis Projekt in Zusammenarbeit des Fachbereichs Umwelt mit dem Sozialwerk Aachener Christen

Mit Beginn des Jahres 2020 arbeiten 5 Arbeitskräfte aus dem Quo Vadis Projekt für den Fachbereich Umwelt in der „Biotop Truppe“. Die Arbeitskräfte stehen dauerhaft zur Verfügung und somit kann eine regelmäßige Aufgabenvergabe erfolgen. In den drei Monaten Januar bis März wurden von der unteren Naturschutzbehörde 30 Arbeitsaufträge vergeben. Bei diesen Aufträgen handelt es sich um Arbeiten die im Folgenden in die einzelnen Kategorien des Leistungsverzeichnisses eingeordnet wurden.

Landschaftsschutz

- Beseitigen von Wildem Müll am Roedgerbach, Beverbach, Fringsbenden, NSG Indetal und an der Wurm
- Zaunabbau und Zaunneubau im LB Gillesbach und NSG Rabental / Wilkensberg, sowie am Beverbach

Biotopschutz

- Entbuschen von artenreichen Kalk Mager Standorten Katzenstein in Hahn und an der Iter bei Eisenhütte
- Entbuschen von Sandmagerhang in NSG Indetal

Streuobstwiesen Entwicklung und Kopfbaumförderung

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

- Pflanzen eines Obst Hochstammes auf der Obstwiese „Hühnerfarm“
- Weidenrückschnitt und Kopfbaumpflege an Amphibienteichen in der Soers
- Weidenruten für Schulgarten Grundschule Forst

Artenschutz

- Bau von Insektenhotels drei große Kästen
- Bau von Insektenhotels mit Schülern der Grundschule Forst 10 Kleine Kästen
- Bau von 16 Höhlenbrüter Nistkästen für Singvögel und errichten einer neuen Nistkastenstrecke Hohlwege Horbach nach AVANTIS
- Reparatur von Steinkauz-Kästen vom Bierstrauch und vom Vetschauer Berg
- Fledermausschutz Bunker Entenpfuhl
- Amphibienschutz: Aufbau aller Amphibienleiteinrichtungen an der Lütticher Str., an der Eupener Str., am Lemierse Berg, am Prunkweg und am Entenpfuhl, alle Amphibienwarnschilder aufklappen und Sperrpfähle setzen sowie Kontrolle der Schutzzäune und Leeren der Fangeimer
- Schutz der Kreuzkröte - Herrichten von Laichgewässern in der Horbacher Börde

Diverses

- Pflege Weißer Wanderweg
- Holzhäcksel verteilen auf Waldspielplatz Pionierquelle
- Nachbessern von Pflanzungen an den Windkraftanlagen im Münsterwald (Sturmschäden beheben)

Bei den Kontrollen über die Ausführung und Erledigung der Arbeiten konnte durch die untere Naturschutzbehörde festgestellt werden, dass ordentlich, zuverlässig, fleißig und erfolgreich gearbeitet wurde. Die Mitarbeiter*innen sind dauerhaft durch einen Vorarbeiter betreut, die Fahrten zu den einzelnen Arbeitsstellen finden mit den entsprechenden Fahrzeugen statt (Transporter und Kleinwagen), die Arbeitsgeräte sind entsprechend den Tätigkeiten verwendet und bereitgestellt, mit den Arbeitsmitteln (Zaunmaterial, Pfähle usw.) wird sorgsam umgegangen und es ist immer eine Freude mitzuerleben, welche gute Arbeitsmoral in der Truppe herrscht. Die Maßnahme Teilnehmer*innen sind mit Herz bei der Sache und haben Freude an der körperlich oft schweren Arbeit.

Besonders zu erwähnen ist die dauerhafte Bereitschaft zur Arbeit auch während der anhaltenden Corona Pandemie. Untereinander herrscht ein großes Vertrauen, so dass die gemeinsamen Arbeiten unter der besonderen Berücksichtigung der Abstandsregeln und der Einhaltung der Hygienevorschriften stattfinden können.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

Die Untere Naturschutzbehörde bedankt sich ausdrücklich für den guten, neuen Projektstart und für die engagierte Betreuung der Mitarbeiter*innen durch das Sozialwerk. Damit ist einem erfolgreichen Projektverlauf zuversichtlich entgegen zu sehen.

Entbuschen von Magerwiesen



Pflanzung im Münsterwald



Errichten eines Amphibienzauns



Pflege Amphibienteich



Unsere Mitarbeiter*innen

Unsere ausführenden Mitarbeiter*innen sind alles Menschen, die aus der Langzeitarbeitslosigkeit kommen. In Quo VADIS lernen sie in einem verbindlichen Arbeitsverhältnis, sich produktiv einzubringen, Verlässlichkeit zu entwickeln und einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen, die Jeder nach seinen Möglichkeiten ausübt.

Die Aufgabe der Standortleiter und der Projektleitung ist, mit klaren Regeln und einem verständnisvollen Blick einen Rahmen zu bieten, indem sich aus sehr unterschiedlichen Einzelpersönlichkeiten des Arbeitstrupps ein guter Teamgeist entwickeln kann. Das Leitungsteam arbeitet im operativen wie administrativen Bereich Hand in Hand und in einer engen Verbindung mit den jeweiligen Fachbereichen.

Mit Beginn der Corona-Krise war im gesamten Mitarbeiter*innen Team eine große Verunsicherung. Da die Arbeit im Außenbereich weiterhin möglich war, galt es, die Umstände in der Unterkunft und in den PKW's zu organisieren, Hygieneregeln aufzustellen und diese umzusetzen. Das Leitungsteam blieb mit den Mitarbeitern im Gespräch und fand gemeinsam mit ihnen praktikable Lösungen.

Für uns bemerkenswert war, dass das ganze Team zuverlässig und beständig zur Arbeit gekommen ist, obwohl einige von ihnen aufgrund ihres Alters oder ihrer Vorerkrankungen durchaus nachvollziehbare Gründe gehabt hätten, sich krankschreiben zu lassen. Ihre Loyalität mit dem Projekt, der Teamgeist, ihr Verantwortungsbewusstsein und die Freude an der Arbeit „bescherten“ uns die Anwesenheit aller Mitarbeiter*innen in dieser besonderen Zeit! Das würdigen wir sehr.

Zum Ende des Jahres 2020 besteht das Quo VADIS Team nun aus 16 Mitarbeiter*innen.

Sie sind im Rahmen von verschiedenen Förderwegen aber auch ganz regulär im Sozialwerk Aachener Christen eingestellt. Einige werden uns 2021 wieder verlassen, Neue werden kommen. Von der Grundidee unseres Projektes gehört dieses Kommen und Gehen zu unserer täglichen Arbeit. Die Entwicklung eines Jeden im Rahmen seiner Möglichkeiten und die Heranführung an den 1. Arbeitsmarkt durch die tägliche Einbindung in das zu erledigende Tagesgeschäft hat in der Vergangenheit zu positiven Entwicklungen geführt. Nicht jedem wird es gelingen, den Sprung auf den 1. Arbeitsmarkt zu schaffen.

Jedoch: Im Projekt einen wichtigen Beitrag in einer naturnahen nachhaltigen Arbeit am Lousberg und in der Biotop-Pflege zu erbringen, erfüllt die Mitarbeiter mit Stolz und Zufriedenheit.

Gerne würden wir Sie auch mal persönlich in unserem Projekt begrüßen, damit Sie Gelegenheit haben, einen Eindruck von unserem Mitarbeiter*innen Team und deren Arbeitsbereiche zu erhalten.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

Informationen zum Projekt Quo VADIS

Personelle Ausstattung – Leitungsteam Stand 01.01.2020

Projektleiter	87 % BU
Fachanleiter	82 % BU
Vorarbeiter Trupp Fachbereich Umwelt	100 % BU
Dipl. Sozialpädagogin	50 % BU

Personelle Ausstattung – geförderte Mitarbeiter*innen Förderwege – Stand 01.10.2020

Teilhabechancengesetz § 16 i SGB II	10 MA
Teilhabechancengesetz § 16 e neu SGB II	1 MA
Programm Jobperspektive § 16 e SGB II	4 MA
Zweijahresvertrag regulär	1 MA

Verbleib der Mitarbeiter*innen im Projekt Quo VADIS I 06.2014 – 12.2015; Stand 01.01.2016 18 Mitarbeiter

- 2 MA wurden in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt.
Beide waren im Besitz eines Führscheins, hatten eine abgeschlossene Ausbildung und einen Schulabschluss.
- 3 MA wurden in einen Minijob vermittelt.
- 1 MA wurde in eine weiterführende Maßnahme vermittelt.
- 7 MA wurden in der Joboffensive des Jobcenters betreut, parallel nutzten sie die Weiterbetreuung beim Jobcoach.
- 5 MA waren aus unterschiedlichen Gründen derzeit nicht auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelbar, bei 2 MA wurde zum Erhalt der Tagesstruktur eine erneute Arbeitsgelegenheit geplant.

Verbleib der Mitarbeiter*innen aus dem Projekt Quo VADIS II

01.2017 – 12.2018; Stand 01.04.2019

18 Mitarbeiter

- 9 MA wurden in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt, davon 2 MA in Teilzeit und 7 MA in Vollzeit.
- 1 MA wurden in einen Minijob vermittelt.
- 1 MA mündete in eine weiterführende Maßnahme zur Vorbereitung einer beruflichen Umschulung ein.
- 4 MA waren aktiv arbeitssuchend.
- 3 MA standen im Anschluss an die Projektlaufzeit dem Arbeitsmarkt nicht mehr oder aktuell nicht zur Verfügung.

Verbleib der Mitarbeiter*innen aus dem Projekt Quo VADIS III

01.2019 – 12.2020; Stand 01.10.2020

14 Mitarbeiter

- 4 MA wurden in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelt, alle in Vollzeit.
- 8 MA wurden über die Clearing-Stelle des Jobcenters StädteRegion Aachen als förderfähig im Rahmen des Teilhabechancengesetzes nach § 16 i eingestuft. Davon sind
 - 2 MA bei Arbeitgebern auf dem 1. Arbeitsmarkt
 - 1 MA bei einem kommunalen Träger
 - 5 MA beim Sozialwerk Aachener Christen eingestellt.
- 1 MA wurde über das Teilhabechancengesetz nach § 16 e neu im Sozialwerk Aachener Christen eingestellt.
- 1 MA stand im Anschluss an die Projektlaufzeit dem Arbeitsmarkt dauerhaft aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Verfügung.

Jahresrückblick 2021

Neben den wiederkehrenden Aufgaben in der Parkpflege und den Besonderheiten, die das Parkdenkmal an Aufgaben mit sich bringen, möchten wir Ihnen dieses Mal einige Besonderheiten aus dem letzten Jahr mit Worten und Bildern nahebringen.

Sturmschäden

Im Januar wurde der Lousberg mit einer wunderschönen Schneehaube versehen, was allerdings auch zu vielen Sturmschäden führte.

Der hier gezeigte Sturmbruch wurden vom Team beseitigt, unterstützt durch die Baumkolonnen.



Auch im weiteren Verlauf des Jahres stürzten mehr Bäume als in den Vorjahren, Grund die trockenen Sommer im Vorfeld und die Starkregen- und Sturmereignisse in diesem Jahr.





Starkregenereignisse im Juli

Nach einem Starkregenereignis in diesem Jahr sind vielen Schäden auch am Lousberg insbesondere bei den Wegen aufgetreten.



Bedingt durch die Gesamtsituation in der Region, mussten wir einige Zeit warten, bis uns neues Material und Maschinen zur Verfügung gestellt werden konnten. Danach hat unser Trupp unter Anleitung von Hr. Bongard diese Wege fachgerecht in einen wieder gut begehbaren Zustand versetzt.



Bauhof

Schon längere Zeit war der Bauhof am Lousberg in einem verwilderten und unsortierten Zustand – über Jahre wurde dort nur Materialien und Schutt abgeladen.

In Kooperation mit Michael Blankenheim von E18, der Baukolonne und unserem Team wurde innerhalb von 2 Wochen dort wieder ein ordentliches Lager hergestellt. Dort soll zukünftig der Containerplatz für das Projekt stationiert sein.

Vorher:



Nachher:



Schutzhütte an Zwölf-Aposteln

Ein neues Dach war erforderlich!



Bänke zum Verweilen

Erneut wurden von der Lousberg Gesellschaft Bänke gestiftet, die von unserem Team unter Anleitung unseres Standortleiters an folgenden Stellen aufgestellt wurden

- 2 Bänke am Salvatorberg (inklusive mit Naturmauer als Stütze im Hangbereich)
- 1 Bank an der Nord-West-Seite oberhalb der Buchenallee
- 1 Bank am Ende des Asphaltweges des Buchenweges
- 2 Bänke auf der Süd-West-Seite an dem Rondell Abgang Nizzaallee in einem Ensemble mit einer Großpflasterung



Sozialwerk Aachener Christen e.V.
www.sozialwerk-aachen.de

Unsere Mitarbeiter*innen

Das Team von Quo VADIS ist eine Gruppe, die sich fortwährend verändert. Einige Mitarbeiter werden über das Teilhabechancengesetz gefördert, andere sind über das Programm Jobperspektive langfristig eingestellt.

Allen gemeinsam ist, dass sie fast alle ohne Ausbildung sind, bzw. diese schon so lange zurückliegt, dass sie auf dem 1. Arbeitsmarkt nicht zu einer Einstellung führt. Deswegen ist auch die Qualifizierung immer eine wichtige Aufgabe in unserer Arbeit gewesen.

Da wir wissen, dass nachweisbare Qualifizierungen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen, haben wir in der Vergangenheit versucht, diese so oft es möglich war (abhängig von Angebot und Befähigung der Mitarbeiter*innen) umzusetzen. Sowohl wir selbst haben Qualifikation angeboten aber natürlich wurden auch Qualifizierungen bei anderen Bildungsträgern oder bei den Kammern für die Mitarbeiter*innen ermöglicht.

Solche Angebote wurden leider in den letzten Jahren nicht bzw. nicht in Präsenz – höchstens digital - angeboten, was für unseren Personenkreis nicht zielführend war. Bedauerlicherweise sind die meisten Kurse bei anderen Anbietern auch nicht so auf unsere Mitarbeiter*innen zugeschnitten, dass sie es als positive Lernerfahrungen erleben können. So haben wir im letzten Jahr individuelle, kleinschrittige Qualifizierungen selbst entwickelt, die sich nach dem Baukasten-Prinzip zusammensetzen lassen. So können wir nun in diesem Frühjahr mit den ersten Modulen beginnen und unseren Mitarbeiter*innen einen positiven Lernerfolg samt Nachweis gewähren.

Die Zusammensetzung des Teams hat sich zum letzten Jahr nicht wesentlich verändert.

Wir konnten einen neuen Mitarbeiter im Rahmen des Teilhabechancengesetzes einstellen. Gerne hätten wir auch weitere aufgenommen, da das Kontingent an förderfähigen Interessenten sich aber verringert hatte, war dies nicht möglich.

Einen Mitarbeiter konnten wir erfolgreich in Arbeit vermittelt. Er war vier Jahre bei uns und hat mit seinen bei uns erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten inzwischen eine solide Einstellung beim Stadtbetrieb in Aachen gefunden.

Die Förderlaufzeit eines weiteren Mitarbeiters endete im August. Da sich bei ihm eine Schwerbehinderung entwickelt hatte und er nicht mehr mit motorbetriebenen Geräten etc. arbeiten durfte, war er auf dem ersten Arbeitsmarkt im GaLa Bereich nicht vermittelbar. So hat sich das Sozialwerk entschieden ihn mit einer Reha-Förderung dauerhaft einzustellen.

Ein dritter Mitarbeiter wurde zu einem anderen Arbeitgeber vermittelt, nachdem er bei uns zunächst wieder an die Strukturen der Arbeitswelt herangeführt wurde. Dort wird er nun hinsichtlich seiner vorhandenen Qualifikation und seiner Neigung zu Bürotätigkeiten auch in diesem Bereich eingesetzt.

Ausgeführte wiederkehrende Aufgaben des Arbeitstrupps Lousberg / Müschpark vom Projekt Quo VADIS IV für den Fachbereich E 18 im Jahr 2021 – gefordert: 12.800

Arbeitsaufträge	Arbeitsstunden gesamt
Intensivrasenmahd	
<ul style="list-style-type: none"> mit /ohne Aufnahme mit Hand- oder Aufsitzmähern und Freischneidern in regelmäßigen Abständen in der Vegetationsperiode zwischen März und November 	496
extensive Wiesenmahden	
<ul style="list-style-type: none"> 2x jährlich Mahd Hochstaudenfluren Mahd 1x jährlich 	439,5
Gehölz- und Strauchschnitt	
<ul style="list-style-type: none"> Verkehrssicherungsschnitt entlang von Straßen, Wegen, Zäunen, Spielgeräten usw. nach Bedarf innerhalb der Vegetationsperiode Gehölzschnitt im Winterhalbjahr, Schneiden von Gehölzränder Sichtachsen freischneiden Hangverbau mit anfallendem Schnittgut 	2.111,5
Heckenschnitt	
<ul style="list-style-type: none"> Verkehrssicherungsschnitt 2x jährlich 1x nach Johannisaustrieb 	225
Kanalsäuberungs-, Rinnen- und Wegepflegearbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> Reinigung der Belagsfläche in regelmäßigen Turnus in befahrbaren und nicht befahrbaren Wegestrecken, Reinigung der Entwässerungsrinnen Instandsetzung und Ausbesserungen Ausbesserungsarbeiten an Wegen und Sicherung der Randbereiche durch Hangverbau etc. Säuberung und Entleerung der Schächte 	3.367,5

Leerung und Wartung der Abfallbehälter

- in Abhängigkeit des Füllstandes 2x wöchentliche Leerung der Abfallbehälter incl. Entsorgung des Abfalles 1.538
- bei Bedarf Wartung/Instandsetzung der Abfallbehälter

Wildkrutarbeiten in Gehölz- und Staudenflächen

- Beseitigung von Wildkräutern
- Lockerung des Oberbodens 1.486
- Wässerung der Staudenflächen

Laubbeseitigung

- Beseitigung des Laubes von Wegen und Plätzen
- Einbau in Gehölzflächen 2.438,5

Pflege des Tretbeckens

- Jahrespflege nach Plan
- wöchentliche Säuberung 57
- Wassertausch

weitere Maßnahmen / Einzelmaßnahmen

- Ausbesserungen Wegebau (z.B. nach Starkregen)
- Arbeiten im Rahmen des Artenschutzes
- Aufräumarbeiten nach extremen Witterungsereignissen
- Reparaturarbeiten an Tretbecken, Treppen und Geländer
- Reparieren von Parkbänken und Schutzhütten 2.35,5
- Beseitigung von „wildem Müll“
- Unterhaltung von baulichen Anlagen
- Pflege und Unterhaltung von Beetflächen

Stunden für E 18 gesamt	14.511,5
--------------------------------	-----------------

Ausgeführte wiederkehrende Aufgaben vom Projekt QuoVadis IV für den Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen (FB 61/500) in dem Jahr 2021 – gefordert 1.700

Arbeitsaufträge	Arbeitsstunden gesamt
Rasenmäh und Freischneidearbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • ohne Aufnahme mit Handmähern und Freischneidern in regelmäßigen Abständen in der Vegetationszeit von März – November • incl. Beseitigung des Laubes von der Wegefläche 	285
Gehölz- und Strauchschnitt; Heckenschnitt	
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherungsschnitt entlang von Straßen, Wegen, Zäunen usw. • 1-2x jährlich • Beseitigung von Wildkräuter • Laubbeseitigung 	203
Kanalsäuberungs-, Rinnen- und Wegepflegearbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • Instandsetzung und Ausbesserungen der wassergebundenen Wegeflächen, Parkplatz Blauer Stein • Säuberung und Entleerung der Schächte 	611
Leerung und Wartung der Abfallbehälter	
<ul style="list-style-type: none"> • in Abhängigkeit des Füllstandes 1x wöchentliche Leerung der Abfallbehälter incl. Entsorgung des Abfalles • bei Bedarf Wartung/Instandsetzung der Abfallbehälter 	358
weitere Maßnahmen / Einzelmaßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbesserungen Wegebau (z.B. nach Starkregen) • Aufräumarbeiten nach extremen Witterungsereignissen • Errichtung, Pflege und ggf. Reparatur von durch Vandalismus beschädigter Beschilderungen, Info-Stelen, Sitzmöglichkeiten • Entfernen/Übermalen von Graffitis nach Absprache mit FB 61 	214
Stunden für FB 61 gesamt	1.671

Ausgeführte Aufträge des Biotop Teams vom Projekt QuoVadis IV für den Fachbereich FB 36 in dem Jahr 2021 – gefordert 8020 Stunden

Arbeitsaufträge	Arbeitsstunden gesamt
Landschaftsschutz	
<ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung von „wildem Müll“ aufgrund von Meldungen der Landschaftswacht oder Hinweisen der Bevölkerung 	764
<ul style="list-style-type: none"> • Abbau, Neubau u. Reparatur von Zäunen in Schutzgebieten 	258
<ul style="list-style-type: none"> • Graffiti-Entfernung auf Schutzgebietsausweisungen und Schautafeln in NSG u. FFH 	180
<ul style="list-style-type: none"> • Pflege von Landschaftselementen und Biotopflächen Bekämpfung invasiver Arten zum Erhalt und der Verbesserung der naturräumlichen Situation im gesamten Stadtgebiet. <p><i>Ziel des Gesamtkonzeptes ist es, invasive Arten soweit zurückzudrängen, dass schutzwürdige Flächen (LB, NSG etc.) entsprechend den Schutzzielen sich weiter entwickeln können (Orchideenwiese, Feuchtflächen, Bachufer, Magerweiden etc.)</i></p>	444
<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Herkulesstaude auf bislang 161 verschiedenen Flächen im gesamten Stadtgebiet durch Abgehen der Flächen in zwei Durchgängen und Bekämpfung durch manuelles Ausgraben auf 45 Flächen 	720
<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung giftiger Pflanzen wie Jakobskreuzkraut auf Naturschutzflächen 	78
<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung invasiver Neophyten – Indisches Springkraut, Japanischer Knöterich, Brasilianisches Tausendblatt in einzelnen, besonders schutzwürdigen Naturbereichen 	202
Biotopschutz	
<ul style="list-style-type: none"> • Feuchtflächenentwicklung 	232
<ul style="list-style-type: none"> • Entbuschung von artenreichen Kalk Mager Standorten 	300
<ul style="list-style-type: none"> • Flächenmahd mit dem Balkenmäher auf extensiv genutzten Naturschutzflächen 	512

Steuobstwiesenentwicklung i.S.v. Natur- und Artenschutz

Unterstützung bei der Neuanpflanzung von (Obst-) Bäumen, Sträuchern/Hecken und Gehölzen incl. der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen (Baumgerüste, Zäune, Pflegeschnitte etc.) zur ökologischen Verbesserung von Brut- und Lebensraumbedingungen für geschützte Arten wie Steinkauz u.a.

- Instandsetzungs- und Pflegeschnitte an alten Obstbäumen und Kopfweiden 32
- Pflanzung von Obstbäumen und Gehölzen sowie Bau von Obstgerüsten 96
- Ganzheitliche Pflege und Entwicklung der Obstflächen „Hühnerfarm“ und „Im Grüntal“ Gehölzschnitt und Flächenmahd, Entwicklung Obstwiese aus Brache 32

Artenschutz

- Auf- und Abbau von Amphibienschutzzäunen an Straßen der Stadt Aachen, Pflege und Lagerung von Materialien 512
- Artenschutzkonzepte für die Kreuzkröte, Anlage von Laichgewässer und Herrichten des Lebensraums 862
- Bau und Betreuung von Nistkästen für höhlenbrütende Vögel und Insektenhotels für solitärlebende Insektenarten sowie Fledermäusen im Rahmen der jeweiligen Artenschutzkonzepte zur Verbesserung der Lebensraumbedingungen 724

Diverses

- Einrichtung, Pflege und ggf. Reparatur beschädigter Beschilderungen und Schautafeln in Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten sowie der Schilder "Entenbrot macht Enten tot", Mitwirkung bei der Instandhaltung kleiner Wanderwege in Schutzgebieten 332
- Transporte mit Pritschen, Transporte von Verbrauchsmaterialien, Baustoffen, Pflanzmaterial 256
- Unterstützende Arbeiten für das Forstamt in der Unterhaltung und Pflege von Wegen, Wegegräben, Durchlässen und Waldrandgestaltungen, Beseitigung von wildem Müll im Wald, Mülltouren im Wald, Pflege von Erholungseinrichtungen, Nachbessern von Pflanzungen, Abbau Einzelschutz 1.029
- Einzelaufträge wie Mahd von blütenreichen Magerhängen 441

Stunden für FB 36 gesamt

8.006

Jahresrückblick 2022

Nachdem wir in den vergangenen Tätigkeitsberichten den Fokus auf die Darstellung der Arbeiten unseres Teams gerichtet und die Auswirkungen des Klimawandels hervorgehoben haben, wollen wir in diesem Jahr weitere Aspekte unserer Projektstätigkeit herausstellen.

Lousberg

Im letzten Jahr wurden die immer wiederkehrenden Tätigkeiten durchgeführt, die von ihrem Umfang schon wie im Vorjahr mehr als die vereinbarten Stunden benötigten. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurde in einem gemeinsamen Gespräch mit den Verantwortlichen des Stadtbetriebes geklärt, wo unterstützende Maßnahmen geleistet werden können. So wurde vereinbart, dass weitere Container aufgestellt werden, die die Arbeitswege verkürzen. Für das Kneipp-Becken wurde dem Team eine leistungsstarke Pumpe zur Verfügung gestellt, sodass wir das ausgetauschte Wasser dann anderweitig als Gießwasser nutzen können.

Die Reinigung der Straßen am Lousberg (Belvederallee, Buchenallee, etc.) wird zukünftig von E 18 übernommen, da es sich bei dem Reinigungsgut aufgrund des Abriebs der Reifen und Betriebsmittelresten um Sondermüll handelt, die der Verbrennung zugeführt werden müssen. Somit werden auch hier Arbeitsstunden eingespart, sodass wir in 2023 wohl wieder mit den vereinbarten Stunden auskommen werden.



Neben der guten Zusammenarbeit mit dem Stadtbetrieb, freuen wir uns über die anerkennenden Rückmeldungen, die die Bürger uns nicht nur mündlich, sondern auch auf anderen Wegen zuteilwerden lassen.

An die guten Geister des Lousberg geht unsere Danke für die Pflege unseres "Hausparke". Währendlich, bei unseren Spaziergängen, freuen wir uns über den gepflegten Zustand der Wege, Bäume und Büsche. Viele Ausländer und andere Besucher sind beeindruckt von der Sauberkeit der Wege und Rasenflächen.

AN 25.08.20

Ein großes Dankeschön

Andrea Plum und Andreas Kühnel freuen sich über den Zustand des Lousbergs und schreiben:

In unruhigen Zeiten ein großes Dankeschön an alle Verantwortlichen und Beteiligten, die Lousberg und Salvatorberg in solch gutem Zustand halten. Es ist für uns ein wichtiges Stück Lebensqualität, diese abwechslungsreiche grüne Oase vor unserer Tür zu haben.

Pflege des Weißen Weges

Im Verlauf jedes Jahres werden die Wegstrecken des „Weißen Weges“ begehbar gemacht. Hierzu gehört auch das Freischneiden der Weg- und Markierungssteine. Jede Woche wird montags und freitags die Höhenpromenade in Laurensberg von Müll entsorgt.



Wege zur verborgenen Mitte

Vorher



Nachher



Die speziellen Markierungen nutzen sich ab und müssen regelmäßig nachgearbeitet werden.



Biotop-Pflege

Der Ablauf des Rückhaltebeckens bei Schloss Rahe wurde im letzten Jahr regelmäßig von den Bauresten des Biberbeckens befreit. Die Biber-Dämme am Wild- und Schwarzbach wurden ebenfalls beseitigt.



Die Bekämpfung der Neophyten, insbesondere der Herkulesstaude, ist sehr gut vorangeschritten. Gleichwohl ist eine Kontrolle der bekannten Flächen weiterhin sehr wichtig. Auch einzelne Pflanzen können, wenn sie zur Blüte kommen, zu einer starken Verbreitung am jeweiligen Standort führen.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Eindämmung des Springkrauts gelegt und die eingesetzte Stundenzahl zur Entfernung dieses Neophyten hat sich in diesem Jahr deutlich erhöht.

Sozialwerk Aachener Christen und das Pilotprojekt „Machs möglich“

Die Projektleiterin Frau Weise hat an dem Pilotprojekt „Machs möglich“ teilgenommen.

Es handelt sich um eine umwelt- und naturpädagogischen Weiterbildung über 3 Jahre von Fachkräften der außerschulischen Bildungsarbeit und Sozialarbeit. Dieses Fortbildungsangebot folgende Aspekte besonders fördern:

- die umweltpädagogischen Kompetenzen der beteiligten Fachkräfte der außerschulischen Bildungsarbeit und Sozialarbeit verbessern,
- durch umweltpädagogische Pilotprojekte an den Projektstandorten das Natur- und Umweltbewusstsein der Teilnehmer*innen und ihre individuelle umweltbezogene Handlungs- und Gestaltungskompetenz erhöhen,
- das institutionelle Natur- und Umweltbewusstsein und die institutionelle umweltbezogene Handlungs- und Gestaltungskompetenz an den Projektstandorten verbessern.

Innerhalb von drei Jahren soll durch „Machs möglich“ die Sensibilisierung für Biodiversität gefördert und konkrete Naturerfahrungen an Praxisstandorten ermöglicht werden. Langfristig leistet das Projekt somit einen Beitrag zu mehr Umweltgerechtigkeit im Revier. Die Teilnehmer*innen der Weiterbildung sollen eigenkonzipierte Praxis- bzw. Modellprojekte in ihren Institutionen umsetzen.

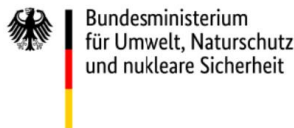
Im Zuge dieser Weiterbildung haben wir im Sozialwerk Aachener Christen zum einen in einer Nachhaltigkeitsgruppe Verbesserungsvorschläge für das eigene Haus erarbeitet und umgesetzt. Als gesondertes Projekt wurde nach Rücksprache mit dem Stadtbetrieb der ehemalige „Pfenninggarten“ aus seinem Dornröschenschlaf geweckt.

Unter Planung von Quo VADIS und in Einbeziehung der Teilnehmerinnen von Gastwerk 4.0 (Frauen mit Flüchtlings- und Migrationshintergrund) und den geförderten Mitarbeiter*innen vom Gästehaus am Salvatorberg ist ein Nutzgarten entstanden, in dem alle gemeinschaftlich am Gelingen arbeiten.





Fördergeber und Kooperationspartner



Qualifizierung



Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, haben wir im Jahr 2022 mit unseren Qualifizierungsangeboten - abgestimmt nach den Bedürfnissen am Arbeitsmarkt, aber auch nach den Interessen unserer Mitarbeiter - neue Module durchgeführt. Durch die fachliche Kompetenz unseres Anleiters Hr. Hillemacher (Meister im Gartenlandscaptsbau) war es möglich, folgende Module anzubieten:

Pflanzenkunde in 4 Qualifizierungs-Modulen

Großgehölze, Sträucher und Koniferen wurden nach ihren Erkennungsmerkmalen (Habitus, Erscheinungsbild / Silhouette, Rinde, Knospen, Blattform, Blüte, Frucht) auf einem Rundgang vorgestellt. Jeweilige Besonderheiten wie Wildlinge / unerwünschter Aufwuchs, toxische Wirkung von Pflanzenteilen, Gallus-Bildung (Wundverschluss) am Stamm und deren Förderung durch richtigen Schnitt wurden besprochen.

Dieses Modul war besonders für die Mitarbeiter am Lousberg hilfreich, um die im Jahreslauf geforderten Schnittarbeiten und die notwendige Entfernung von Wildlingen auf einem fachlichen Hintergrund zu

Obstbaumschnitt

Neben dem Kronenaufbau wurden Wachstumsgesetze und die diversen Schnittarten wie Pflanzschnitt, Erziehungs- und Aufbauschnitt, Verjüngungsschnitt wie auch der Erhaltungsschnitt vermittelt.

Anhand von Bildern wurde der Aufbau eines Obstbaumes erklärt. Die Ziele zum Erhalt und zur Fruchtförderung wurden beim Arbeiten in und am Baum erklärt.

- *Bei der Vermittlung zu neuen Arbeitgebern gewinnen Kenntnisse zur Obstbaumpflege immer mehr an Bedeutung. Zudem können Kenntnisse bereits in der Biotop-Pflege gewinnbringend eingesetzt werden, da die aktuell beauftragte Pflege von Ausgleichsflächen nun mit dem fachgerechten Obstbaumschnitt ergänzt werden kann.*

Grundlagen im Gemüsebau

Diese Modulreihe wurde im Kontext des Projektes „Machs möglich“ angeboten.

- Bewerten von unterschiedlichen Standorten und Planung anhand eines Praxismodells unter Beachtung von Bodenqualität, Lichteinfall und Geländeneigung
- Flächenberechnung und wichtige Planungsschritte, Größe von Beeten und Wegeführung, Erstellen eines Gartenplans
- Bodenvorbereitung, mechanische Unkrautbeseitigung und Bodenverbesserung in Theorie und Praxis
- Entwickeln eines Pflanzplans, Vorteile der Mischkultur, natürliche Schädlingsbekämpfung und Düngung

Von Arbeitgebern wurde uns signalisiert, dass bei der Anlage von Gärten vermehrt aus dem Kundenkreis das Bedürfnis benannt wird, Gärten im Sinne der Nachhaltigkeit anzulegen. Hier spielt auch der Gemüseanbau eine Rolle. Da wir mit unseren Mitarbeitern in der Vergangenheit bei einer Exkursion die „Essbare Stadt“ Andernach besucht haben, war bei diesen das Interesse am Thema Gemüsebau geweckt worden.



Unser Quo VADIS Team

Das Team von Quo VADIS ist eine Gruppe, die sich fortwährend verändert. Einige Mitarbeiter werden über das Teilhabechancengesetz gefördert, andere sind über das Programm Jobperspektive langfristig eingestellt. Einzelne haben mittlerweile eine Festeinstellung bei uns bekommen, da sie sich zu stabilen Leistungsträgern entwickelten, aber aus anderen Gründen auf dem 1. Arbeitsmarkt wenig Chancen haben.

Zudem kooperiert Quo VADIS mit dem von der Stadt geförderten Projekt FinQua, welches Menschen mit Fluchthintergrund im Fokus hat. In diesem Projekt werden die Lern- und Sprachkompetenz der Teilnehmer*innen gestärkt und die erforderlichen Schlüsselkompetenzen für Ausbildung oder Arbeit durch praktische Tätigkeiten in drei verschiedenen Gewerken erarbeitet. Mit dieser Kooperation wird den Teilnehmern eine berufliche Orientierung und soziale und gesellschaftliche Anbindung ermöglicht. An drei Tagen in der Woche kommen hier auch Teilnehmer*innen aus diesem Projekt für einige Monate zum Einsatz.

Veränderungen in der Mitarbeiterschaft 01.01.2020-31.12.2022

Quo VADIS startete mit 15 Mitarbeitern (MA) ab dem 01.01.2020
4 MA nach dem Förderprogramm aus 2009 der Jobperspektive
2 MA im Rahmen des Teilhabechancengesetzes nach § 16e - Förderdauer 2 Jahre
9 MA im Rahmen des Teilhabechancengesetzes mit individuellen Laufzeiten von 2-5 Jahren

Aufnahmen (rot) und Abgänge (blau) – in 2022 chronologisch

1 MA § 16i – neu eingestellt zum 01.08.2020

1 MA § 16i – vorzeitiges Ende 30.09.2020

Einstellung zum 01.10.2020 Übergang in ein Beschäftigungsverhältnis auf dem 1. AM

1 MA § 16i – Einstellung zum 01.06.2021

1 MA § 16i – Ende der Förderung 30.08.2021

Einstellung zum 01.11.2021 im Quo VADIS Team (Förderung über Reha EGZ)

1 MA § 16e – vorzeitiges Ende zum 30.11.2021

Einstellung zum 01.02.2021 beim Stadtbetrieb Aachen

1 MA § 16e – Ende der Laufzeit zum 30.01.2022

Einstellung zum 01.02.2022 im Sozialwerk Aachener Christen

1 MA regulärer Jahresvertrag ohne Förderung eingestellt zum 01.02.2022

21jähriger Flüchtling aus Afghanistan

Ziel: Beendigung der Ausbildung zum Gala Bauer nach Stabilisierung in Quo VADIS

1 MA § 16i – vorzeitiges Ende zum 14.02.2022

Einstellung zum 15.02.2022 in ein Beschäftigungsverhältnis auf dem 1. AM

1 MA § 16i – vorzeitiges Ende zum 30.05.2022

Einstellung in ein Beschäftigungsverhältnis auf dem 1. AM

1 MA Jobperspektive – Ende zum 30.10.2022

MA erreichte das Renteneintrittsalter

1 MA § 16i Einstellung zum 01.11.2022

1 MA Jobperspektive – Ende 26.12.2022

Unser langjähriger Mitarbeiter ist überraschend verstorben.

Ausgeführte wiederkehrende Aufgaben des Arbeitsteams Lousberg vom Projekt Quo VADIS für den Fachbereich E 18 im Jahr 2022 – gefördert: 12.800

Arbeitsaufträge	Arbeitsstunden gesamt
Intensivrasenmahn	
<ul style="list-style-type: none"> mit /ohne Aufnahme mit Hand- oder Aufsitzmähern und Freischneidern in regelmäßigen Abständen in der Vegetationsperiode zwischen März und November 	307,5
extensive Wiesenmahden	
<ul style="list-style-type: none"> 2x jährlich Mahd Hochstaudenfluren Mahd 1x jährlich 	466,5
Gehölz- und Strauchschnitt	
<ul style="list-style-type: none"> Verkehrssicherungsschnitt entlang von Straßen, Wegen, Zäunen, Spielgeräten usw. nach Bedarf innerhalb der Vegetationsperiode Gehölzschnitt im Winterhalbjahr, Schneiden von Gehölzrändern Sichtachsen freischneiden Hangverbau mit anfallendem Schnittgut 	1999,5
Heckenschnitt	
<ul style="list-style-type: none"> Verkehrssicherungsschnitt 2x jährlich 1x nach Johannisaustrieb 	171,5
Kanalsäuberungs-, Rinnen- und Wegepflegearbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> Reinigung der Belagsfläche in regelmäßigem Turnus in befahrbaren und nicht befahrbaren Wegestrecken, Reinigung der Entwässerungsrinnen Instandsetzung und Ausbesserungen Ausbesserungsarbeiten an Wegen und Sicherung der Randbereiche durch Hangverbau etc. Säuberung und Entleerung der Schächte 	3291,5

Leerung und Wartung der Abfallbehälter

- in Abhängigkeit des Füllstandes 2x wöchentliche Leerung der Abfallbehälter incl. Entsorgung des Abfalles 1.408
- bei Bedarf Wartung/Instandsetzung der Abfallbehälter

Wildkrutarbeiten in Gehölz- und Staudenflächen

- Beseitigung von Wildkräutern
- Lockerung des Oberbodens 1.762
- Wässerung der Staudenflächen

Laubbeseitigung

- Beseitigung des Laubes von Wegen und Plätzen
- Einbau in Gehölzflächen 3.173

Pflege des Tretbeckens

- Jahrespflege nach Plan
- wöchentliche Säuberung 87
- Wassertausch

weitere Maßnahmen / Einzelmaßnahmen

- Ausbesserungen Wegebau (z.B. nach Starkregen)
- Arbeiten im Rahmen des Artenschutzes
- Aufräumarbeiten nach extremen Witterungsereignissen
- Reparaturarbeiten an Tretbecken, Treppen und Geländer
- Reparieren von Parkbänken und Schutzhütten 1.716
- Beseitigung von „wildem Müll“
- Unterhaltung von baulichen Anlagen
- Pflege und Unterhaltung von Beetflächen

Stunden für E 18 gesamt	14.382
--------------------------------	---------------

**Ausgeführte wiederkehrende Aufgaben vom Projekt
QuO VADIS für den Fachbereich Stadtentwicklung und
Verkehrsanlagen (FB 61/500) in dem Jahr 2022 – gefordert 1.700**

Arbeitsaufträge	Arbeitsstunden gesamt
Rasenmähd und Freischneidearbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • ohne Aufnahme mit Handmähern und Freischneidern in regelmäßigen Abständen in der Vegetationszeit von März – November • incl. Beseitigung des Laubes von der Wegefläche 	331
Gehölz- und Strauchschnitt; Heckenschnitt	
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherungsschnitt entlang von Straßen, Wegen, Zäunen usw. • 1-2x jährlich • Beseitigung von Wildkräuter • Laubbeseitigung 	317
Kanalsäuberungs-, Rinnen- und Wegepflegearbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • Instandsetzung und Ausbesserungen der wassergebundenen Wegeflächen, Parkplatz Blauer Stein • Säuberung und Entleerung der Schächte 	244,5
Leerung und Wartung der Abfallbehälter	
<ul style="list-style-type: none"> • in Abhängigkeit des Füllstandes 1x wöchentliche Leerung der Abfallbehälter incl. Entsorgung des Abfalles • bei Bedarf Wartung/Instandsetzung der Abfallbehälter 	365
weitere Maßnahmen / Einzelmaßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbesserungen Wegebau (z.B. nach Starkregen) • Aufräumarbeiten nach extremen Witterungsereignissen • Errichtung, Pflege und ggf. Reparatur von durch Vandalismus beschädigter Beschilderungen, Info-Stelen, Sitzmöglichkeiten • Entfernen/Übermalen von Graffitis nach Absprache mit FB 61 	459
Stunden für FB 61 gesamt	1.716,5

Ausgeführte Aufträge des Biotop Teams vom Projekt Quo VADIS für den Fachbereich FB 36 in dem Jahr 2022 – gefordert 8020 Stunden

Arbeitsaufträge	Arbeitsstunden gesamt
Landschaftsschutz	
<ul style="list-style-type: none"> Beseitigung von „wildem Müll“ aufgrund von Meldungen der Landschaftswacht oder Hinweisen der Bevölkerung 	780
<ul style="list-style-type: none"> Abbau, Neubau u. Reparatur von Zäunen in Schutzgebieten 	195
<ul style="list-style-type: none"> Graffiti-Entfernung auf Schutzgebietsausweisungen und Schautafeln in NSG u. FFH 	390
<ul style="list-style-type: none"> Pflege von Landschaftselementen und Biotopflächen Bekämpfung invasiver Arten zum Erhalt und der Verbesserung der naturräumlichen Situation im gesamten Stadtgebiet <p><i>Ziel des Gesamtkonzeptes ist es, invasive Arten soweit zurückzudrängen, dass schutzwürdige Flächen (LB, NSG etc.) entsprechend den Schutzziele sich weiter entwickeln können (Orchideenwiese, Feuchtflächen, Bachufer, Magerweiden etc.)</i></p>	195
<ul style="list-style-type: none"> Kontrolle der Herkulesstaude auf bislang 161 verschiedenen Flächen im gesamten Stadtgebiet durch Abgehen der Flächen in zwei Durchgängen und Bekämpfung durch manuelles Ausgraben auf 45 Flächen 	195
<ul style="list-style-type: none"> Bekämpfung Herkulesstaude auf 21 Flächen durch Ausgraben 	585
<ul style="list-style-type: none"> Bekämpfung giftiger Pflanzen wie Jakobskreuzkraut auf Naturschutzflächen 	160
<ul style="list-style-type: none"> Bekämpfung invasiver Neophyten – Indisches Springkraut, Japanischer Knöterich, Brasilianisches Tausendblatt in einzelnen, besonders schutzwürdigen Naturbereichen 	975
Biotopschutz	
<ul style="list-style-type: none"> Feuchtflächenentwicklung 	975
<ul style="list-style-type: none"> Entbuschung von artenreichen Kalk Mager Standorten 	258
<ul style="list-style-type: none"> Flächenmahd mit dem Balkenmäher auf extensiv 	195

genutzten Naturschutzflächen

Steuobstwiesenentwicklung i.S.v. Natur- und Artenschutz

Unterstützung bei der Neuanpflanzung von (Obst-) Bäumen, Sträuchern/Hecken und Gehölzen incl. der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen (Baumgerüste, Zäune, Pflegeschnitte etc.) zur ökologischen Verbesserung von Brut- und Lebensraumbedingungen für geschützte Arten wie Steinkauz u.a.

- Instandsetzungs- und Pflegeschnitte an alten Obstbäumen und Kopfweiden 44
- Ganzheitliche Pflege und Entwicklung der Obstflächen „Hühnerfarm“ und „Im Grüntal“, Gehölzschnitt und Flächenmahd, Entwicklung Obstwiese aus Brache 160

Artenschutz

- Auf- und Abbau von Amphibienschutzzäunen an Straßen der Stadt Aachen, Pflege und Lagerung von Materialien 512
- Artenschutzkonzepte für die Kreuzkröte, Anlage von Laichgewässer und Herrichten des Lebensraums 390
- Bau und Betreuung von Nistkästen für höhlenbrütende Vögel und Insektenhotels für solitärlebende Insektenarten sowie Fledermäuseⁿ im Rahmen der jeweiligen Artenschutzkonzepte zur Verbesserung der Lebensraumbedingungen 195

Diverses

- Einrichtung, Pflege und ggf. Reparatur beschädigter Beschilderungen und Schautafeln in Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten sowie der Schilder "Entenbrot macht Enten tot", Mitwirkung bei der Instandhaltung kleiner Wanderwege in Schutzgebieten 390
- Transporte mit Pritschen, Transporte von Verbrauchsmaterialien, Baustoffen, Pflanzmaterial 256
- Unterstützende Arbeiten für das Forstamt in der Unterhaltung und Pflege von Wegen, Wegegräben, Durchlässen und Waldrandgestaltungen, Beseitigung von wildem Müll im Wald, Mülltouren im Wald, Pflege von Erholungseinrichtungen, Nachbessern von Pflanzungen, Abbau Einzelschutz 1.170

Stunden für FB 36 gesamt	8.020
---------------------------------	--------------